

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1933-1936 1936

301 (30.10.1936)

Ausgabe A

Zwei Hauptausgaben: Zweimalige Ausgabe: Bezugspreis RM. 2,20 zusätzlich 50 Pf. Trägerselb. Postbezug ausgeschlossen.

Landesausgabe Karlsruhe

Der Führer

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

DER BADISCHE STAATSANZEIGER



Karlsruhe, Freitag, den 30. Oktober 1936

Einzelpreis 10 Pfg.

Anzeigenpreis lt. Preisliste Nr. 10: Die 15. Sp. 15. Spalte (Zeilenbreite 22 mm) im Anzeigenblatt 11 Pfg. Kleine einseitige Anzeigen und Familienanzeigen u. Preisliste.

Berlin ehrt seine Befreier

Blomberg eröffnet das Reichskriegsgericht - Das Wrack der „Elbe I“ aufgefunden - Feierliche Heimweih der NSDAP. in Rom

Der Auftakt der Zehnjahresfeier

Herzliche Zwiesprache Dr. Goebbels' mit seinen ersten Kameraden

0 Berlin, 29. Okt. Die Feier der zehnjährigen Wiederkehr des Tages, an dem der Führer Pg. Dr. Joseph Goebbels als Gauleiter nach Berlin rief, nahm am Donnerstag in feierlicher Weise ihren Anfang.

General Daluge, der erste Gauformführer der SA von Groß-Berlin, machte sich zum Dolmetsch des Dankes und der Treue der alten Berliner Mitkämpfer.

Kameradschaft überwindet die Not

Aufruf des Stabschefs der SA., des Reichsführers 44 und des Korpsführers NSKK.

zur 2. Reichsstraßensammlung am 31. Oktober und 1. November.

Stets, wenn unser Führer zum Kampf tief, waren es die Männer der SA., 44 und des NSKK., die dem Befehl gehorchend ihre Person rücksichtslos einsetzten, um zu siegen.

Zum vierten Male gilt es, gegen Hunger und Kälte aufzumarschieren und durch Kameradschaft die Not überwinden zu helfen.

Bringt ihnen Eure Verbundenheit durch freudige Opferbereitschaft zum Ausdruck.

Der Stabschef der SA.:

Handwritten signature of Stabschef der SA.

Der Reichsführer 44:

Handwritten signature of Reichsführer 44.

Der Korpsführer:

Handwritten signature of Korpsführer.

Zwei Millionen für die deutschen Künstler

Dr. Goebbels errichtet eine Spende „Künstlerbank“

* Berlin, 29. Okt. Um 11.30 Uhr empfing Reichsminister Dr. Goebbels die Spitze des deutschen Kulturlebens im Thronsaal des Propagandaministeriums.

Zukunft und Blüte entgegengehen möge, entsprechend der politischen Blüte, die der Führer unserem Reiche geschenkt habe.

Immer habe — so sagte der Minister — die Sorge für die alternden, nicht mehr arbeitsfähigen Künstler ihn beschäftigt.

Dr. Goebbels übergab mit diesen Worten dem Generalintendanten Köpfer eine Urkunde über die Errichtung einer Spende „Künstlerbank“.

Den ersten Marsch über den roten Wedding führten Sie an!

„Überall ging unser Doktor voran auf dem Weg durch die Gefahr“

Im Anschluß an die Auszeichnung der 80 alten Berliner Parteigenossen nahm Gauleiter Dr. Goebbels die Glückwünsche der Gauleitung Groß-Berlin, zuzugewandt.

genossen rechtzeitig, ohne daß Sie etwas davon ahnten, Ihres Geburtstages gedacht.

Die Aufgaben der früheren Genossenschaft der deutschen Bühnenschauspieler sind an die Genossenschaft Bühne in der Reichstheaterkammer übergegangen.

Zum Sachwalter für die Durchführung der Spende wurden Eugen Köpfer für die Bühnenschauspieler, Carl Froelich für die Filmschauspieler, Professor Raabe für die Musikschaffenden und Professor Ziegler für die bildenden Künstler bestellt.

(Den Wortlaut der Urkunde veröffentlichen wir auf Seite 2.)

Generalintendant Köpfer nahm die Urkunde mit tiefbewegten Worten des Dankes der gesamten Künstlerchaft in Empfang.

Im Anschluß daran übergab Generalintendant Köpfer dem Deutschen Opernhaus dem Minister eine Spende von 10 000 RM., die das Deutsche Opernhaus für das Winterhilfswerk aufgebracht hat.

Josef Wagner Reichskommissar für die Preisbildung

* Berlin, 29. Okt. Der Führer und Reichskanzler hat auf Grund des Gesetzes zur Durchführung des Vierjahresplanes — Bestellung eines Reichskommissars für die Preisbildung — vom 29. Oktober 1936 den Oberpräsidenten und Gauleiter der NSDAP, Preussischen Staatsrat Josef Wagner, zum Reichskommissar für die Preisbildung ernannt mit der Maßgabe, daß er seine bisherigen Ämter behält.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Der Auftakt der Zehnjahresfeier

(Fortsetzung von Seite 1)

Den ersten Marsch über den roten Wedding führten Sie an, und der erste große Marsch durch den Volkspark sah Sie an seiner Spitze wie der Kampf mit den Kommunisten am Bahnhofsplatz...

Ob Sie von einzelnen Jahr um Jahr den Verzicht auf jede Feierstunde und alles Eigenleben verlangten, oder ob Sie die so schon fast genug bemessenen Löhne und Gehälter ihrer Gauniarbeiter kürzten...

Ich spreche im Namen aller, wenn ich Ihnen Dank sage für alle Mühe und Arbeit, die Sie auf sich nahmen — immer zuerst auf sich nahmen —, um die rote Hauptstadt des Reiches dem Führer zu erobern...

Ein Brief aus dem Jahr 1926

Sichtlich ergriffen von dem erneuten Treuebekenntnis seines alten Gaues, ergriff darauf Gauleiter Dr. Goebbels das Wort, er verlas einen Brief an den Führer...

„Sehr geehrter Herr Führer! In der am 30. 8. 1926 von Ga. Kretschmann einberufenen Versammlung der alten Nationalsozialisten Berlins wurde der einstimmige Beschluß gefaßt, Sie um schnellste Klärung der Gauleiterfrage von Groß-Berlin zu ersuchen...

Gauleiter Dr. Goebbels fuhr dann fort:

„Dieser Brief wurde zwei Monate, bevor ich nach hier kommen durfte, an den Führer gesandt. Ich fand dann Verhältnisse vor, die wert waren, daß sie geklärt wurden. Viele Hunderte hatten damals schon in Berlin für die Wiederaufrichtung des deutschen Volkes in der jungen Bewegung gekämpft...

Gauleiter Dr. Goebbels schloß seine Ansprache mit einem dreifachen Sieg Heil auf den Führer, in das die Versammelten mit dem inneren Gelächris einstimmten, auch weiter, wie in den vergangenen zehn Jahren, ihre Pflicht im Dienste der Bewegung zu erfüllen.

Darauf ergriff Staatssekretär Funk das Wort und schilderte den Aufbau des Neuenapparates, Reichspropaganda im Ministerium, der durch die nie versagende Energie Dr. Goebbels aus dem Nichts zu seiner heutigen zum Ruhm des deutschen Volkes so wirksamen und schlagkräftigen Größe erwuchs.

Der Führer ehrt seinen alten Gauleiter

Kurz nach 12 Uhr begab sich der Führer in das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, um Dr. Goebbels seine Glückwünsche zum Gau-Jubiläum und zu seinem Geburtstag auszusprechen.

„Dem Manne, der Berlin für das neue Reich eroberte, meinem lieben Freunde Dr. Goebbels, in dankbarer Würdigung dieses gewaltigen Kampfes und all der damit verbundenen Opfer zum 10jährigen Gedenktage und zur Geburtsfeier in herzlichster Freundschaft und treuer Verbundenheit.“

Außerdem machte er ihm ein wundervolles Gemälde, ein Blumenstillleben eines unbekanntem alten holländischen Meisters, zum Geschenk.

Begleitet von Dr. Goebbels und Ministerpräsident Generaloberst Göring begrüßte der Führer dann die 30 ältesten Kampfer des Berliner Gauleiters, die im Weißen Saal Aufstellung genommen hatten.

Im Großen Festsaal begrüßte der Führer Frau Dr. Goebbels und die städtische Schar der Gratulanten. Während er sich noch mit den Gästen unterhielt, klangen von draußen die Sprechchöre der Tausende herauf, die immer wieder den Führer und Dr. Goebbels zu festen wünschten.

10 Jahre leitest Du den Gau, Komm endlich raus mit Deiner Frau! Dieser Sprechchor fand ein vielbejubeltes Echo. Auch bei der Rückkehr in die Reichskanzlei brachte die Menge dem Führer begeisterte Kundgebungen dar.

600 Kampfgenoßen erhalten Rundfunkgeräte

Im weiteren Verlauf der Berliner Feiern wurden im großen Saal des Hauses des Rundfunks 600 alten Kampfgenoßen des Berliner Gauleiters Rundfunkempfangsgeräte als Geschenk überreicht.

Gaupropropagandaleiter Wächter erklärte, dieses Geschenk sei der ausdrückliche Wunsch des Gauleiters gewesen.

Man verhandelt weiter...

Nichteinmischungskrise vorerst überwunden — Die offizielle Abfuhr für Moskau

Drahtbericht unseres Londoner Vertreters

H.D. London, 29. Okt. Es wäre zu viel gesagt, wenn man behaupten wollte, daß der Verlauf der Nichteinmischungskonferenz in London Befriedigung ausliefere. Man atmet nur deshalb auf, weil dieses Gremium nicht mit hörbarem Knall zerplatzt, sondern daß die Möglichkeit gegeben ist, weiter zu verhandeln.

Die Auseinandersetzungen waren, wie in einem Teil unserer Auflage bereits berichtet, äußerst heftig. Vielleicht liegt hierin der Grund, daß die nächsten Sitzungen erst Anfang und Mitte nächster Woche stattfinden sollen.

Worüber soll aber jetzt verhandelt werden? Die Sowjets haben im Verlauf der Konferenz durch die Zurückweisung der Anklagen gegen Italien und Portugal eine offizielle Abfuhr erfahren. Darüberhinaus aber ist fastlich keinerlei Einigung erzielt worden.

In welchem Sinne aber Moskau diese Kontrolle will, ist in London bekannt, und derartige Absichten sind durch die Abweisung der Moskauer Anklagen zurückge-

wiesen worden. Moskau wird sich also nicht gebunden fühlen. Immerhin, es hat dies im Rahmen der Konferenz nicht ausdrücklich betont, und so ging man zur Tagesordnung über.

Zunächst wird sich die Konferenz nun mit dem englischen Vorschlag, die spanischen Gebiete durch einen Internationalen Uebervachungsausschuß kontrollieren zu lassen, beschäftigen. In welcher Form, ist bis jetzt noch nicht klar.

Abgesehen von den ultra-radikalen Labourkreisen, die sich weiterhin in Sekundantenbüchsen für Madrid und damit für Moskau gefallen, bringt die Erkenntnis immer klarer durch, die europäische Politik von den dunklen Mächten gewisser Elemente zu befreien.

Ortsgruppe Rom weiht ihr neues Heim

Eine Feier im Zeichen der deutsch-italienischen Freundschaft

Rom, 29. Okt. Die feierliche Uebergabe des neuen deutschen Heimes in Rom an die Ortsgruppe Rom der NSDAP, und an die deutsche Vereinigung Rom, die am Mittwochabend von dem Leiter der Auslandsorganisation der NSDAP, Gauleiter Wohle vollzogen wurde, gestaltete sich unter Teilnahme zahlreicher italienischer Vertreter zu einer eindrucksvollen deutsch-italienischen Kundgebung, der auch eine Vertretung der österreichischen Kolonie beiwohnte.

Die Festgäste, an ihrer Spitze der Generaldirektor der italienischen Auslandsorganisation, General P. Rinaldi, und Befehlshaber der italienischen Propagandaminister Alferi, wurden in italienischer Sprache durch den Kreisleiter Italien-Süd, Ga. K. K. in, und in deutscher Sprache vom römischen Vertreter unserer Zeitung, Ga. v. Langen, der gleichzeitig die Ortsgruppe Rom der NSDAP leitet, mit Worten lebhafter Sympathie und unter besonderem Hinweis auf die glückliche Ergänzung und das wechselseitige Verständnis zwischen dem deutschen und dem italienischen Volk begrüßt.

Gegen das Vorrecht bieder Geldbentel.

Nach einer Ehrung der für die Bewegung im Ausland gefallenen Kämpfer, wie Landesleiter G. G. und der von den Volksgenossen in Spanien ermordeten Kameraden, führte Gauleiter Wohle aus:

Zu einem nationalsozialistischen Deutschland gehört ein nationalsozialistisches Ausland des deutschen. Wäre das nicht so, dann hätten wir eine unüberbrückbare Kluft zwischen der Heimat und draußen, eine Kluft, die Deutschland von seinen Auslandsdeutschen trennen müßte, und die Sie alle hier draußen entfremden müßte dem Land, dem Sie auf Grund ihres Blutes angehören.

Diesen Gleichklang zwischen Heimat und draußen zu schaffen, ist die vornehmste Aufgabe der Auslandsorganisation der NSDAP. Ihre Lösung bedingt eine absolute Kompromisslosigkeit. Wenn früher deutsche Verbände, Vereine oder Bünde, die sich patriotisch nannten, exklusiven Charakter trugen und nur bestimmten Volksgenossen oder, besser gesagt, bestimmten Geldbenteln offenstanden, so war das nicht nur nicht nationalsozial-

istisch, sondern noch nicht einmal deutsch. Wenn bei großen und feierlichen Anlässen ungezählte Vereine und Verbände um die Führung stritten, so war das eines großen Volkes unwürdig.

Die Geschichte des nationalsozialistischen Auslandsdeutschums machen Männer und Frauen aus allen Kreisen. Noch niemals zuvor ist die Verbundenheit zwischen dem Reich und seinen Völkern im Ausland so innig gewesen, wie heute. Wir sehen es auf allen Gebieten.

Und ich meine, daß eine Arbeit gut und wertvoll sein muß, für die Wilhelm G. G. liebte und sein Leben gab.

Das Urteil im Berliner Baunglücksprozess

Zwei Freipreise, drei Verurteilungen

Berlin, 29. Okt. In dem Strafverfahren wegen des Einschlagens des Berliner Nord-Süd-Bahnhofs in der Hermann-Gring-Straße, durch das am 20. August 1935 19 Arbeiter den Tod fanden, verurteilte die 11. Große Strafkammer des Berliner Landgerichts am Donnerstag folgendes Urteil:

Der 42jährige Streckendirektor Reichsbahnoberrat Kurt Kellberg und der 42 Jahre alte Reichsbahnbauwart Wilhelm Schmitt wurden freigesprochen.

Wegen fahrlässiger Tötung in erlösendem Sinne wurden verurteilt: der 54jährige Reichsbahnrat Wilhelm Weyer zu drei Jahren Gefängnis, der 54jährige Diplomingenieur Hugo Hoffmann, Geschäftsführer der Berlinerischen Baugesellschaft, zu zwei Jahren drei Monate in Gefängnis und der 42jährige Diplomingenieur Fritz Roth, örtlicher Bauleiter der Berlinerischen Baugesellschaft zu einem Jahr sieben Monaten Gefängnis.

Die Unteruchungshaft wurde den Verurteilten voll angerechnet. Die Haftbefehle gegen Weyer, Hoffmann und Roth wurden aufreht erhalten.

„Künstlerdank“ steuert der drückendsten Not

Der Wortlaut der Urkunde über die 2-Millionen-Spende

Die Urkunde, die Reichsminister Dr. Goebbels zur Errichtung der „Künstlerdank“ verlas, hat folgenden Wortlaut:

„Die Sorge für das Wohlergehen aller Volksgenossen ist eine der vornehmsten Aufgaben des nationalsozialistischen Staates. Dabei wendet die nationalsozialistische Staatsführung auch der sozialen Lage der schaffenden Künstler ihre besondere Aufmerksamkeit zu. Sie hat der kulturellen Leistung wieder Wert und Anerkennung verschafft. Bei der Kürze der Zeit seit der Machtübernahme ist es aber noch nicht möglich gewesen, jede Art von der deutschen Künstlerkraft zu bannen und eine befriedigende Versorgung für Krankheit und Alter zu schaffen.“

„Zur Durchführung der von mir vorbereiteten Neuordnung der sozialen Fürsorge für die deutschen Künstler, insbesondere der geplanten allgemeinen Altersversorgung, stelle ich am heutigen Tage eine Spende „Künstlerdank“ im Betrage von zwei Millionen Reichsmark zur Verfügung. Es ist mein Wunsch, daß durch diese Spende der drückendsten Not der schaffenden deutschen Künstler nach Möglichkeit gesteuert wird. Diese Spende wird im Laufe eines Jahres vom heutigen Tage ab, und zwar unter der verantwortlichen Mitwirkung der Kunstschaffenden selbst, ausgeschüttet werden.“

Zum Sachwalter für die Durchführung der Spende bestelle ich:

- 1. Für die Vahnenkünstler: den Vizepräsidenten der Reichstheaterkammer und Generalintendanten Eugen Klöpffer, der seinen Auftrag unter Heranziehung des Generalintendanten Wilh. Nothke und des Staatschauspielers Vothar Mäthel erledigen soll.
2. Für die Filmkünstler: den Regisseur und Präsidenten der Reichsfilmkammer Carl Froelich, der unter Heranziehung der Schauspieler Theodor Loos und Rudolf Klein-Rogge tätig sein soll.
3. Für die Musikschaffenden: den Präsidenten der Reichsmusikrat Professor Dr. Peter Raabe, der unter Heranziehung von Professor Bruno Kittel und Hugo Naß arbeiten soll.
4. Für die bildenden Künstler: den Vizepräsidenten der Reichskammer der bildenden Künste, Professor Zeigler, München, der seinen Auftrag unter Heranziehung des Architekten Professor Gall und des Reichsbeauftragten für die künstlerische Formgebung Hanns Schweiger (Widlnir, ausführend) soll.
Zum ehrenamtlichen Geschäftsführer der Spende „Künstlerdank“ bestelle ich den Ministerialrat im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Ditt.

Führerfunk

Der Reichsführer SS. und Chef der deutschen Polizei, Heinrich Himmler, ist durch das Ableben seines Vaters in tiefe Trauer versetzt worden.

Ein Vertreter des englischen Wirtschaftsministeriums teilte am Donnerstag im Unterhaus auf Anfrage mit, daß im Monat Juli gemäß einer Bestellung der britischen Regierung vom 21. November 1935 25 Maschinengewehre nach Spanien (1) ausgeführt worden seien.

Gustave Hervé, der früher in seinem Blatt „La Victoire“ lange für die deutsch-französische Ausöhnung eingetreten war, aber seit einiger Zeit geschwiegen hat, tritt jetzt wieder mit einem Artikel hervor, in dem er die reiflose Vereinigung der deutsch-französischen Bestrebungen befürwortet.

Feierliche Gröfzung des Reichskriegsgerichts

Berlin, 29. Okt. Am Donnerstag fand die feierliche Gröfzung des am 1. Oktober 1936 neu zusammengetretenen Reichskriegsgerichts durch den Reichskriegsminister und Oberbefehlshaber der Wehrmacht, Generalfeldmarschall von Blomberg, statt.

Als Vertreter des Oberbefehlshabers des Heeres nahm der Oberbefehlshaber der Gruppe I, General der Infanterie von Rundstedt, an der Feierlichkeit teil, als Vertreter des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine der Chef des Marine-Kommandoamtes, Konteradmiral Guse, und in Vertretung des Oberbefehlshabers der Luftwaffe der Staatssekretär General der Flieger Milch.

Nach Begrüßung durch den Präsidenten des Reichskriegsgerichts, Generalleutnant Heib, sprach der Reichskriegsminister über die grundsätzliche Bedeutung der Wiedereinführung des Obersten Gerichtshofes der Wehrmacht. Der Generalfeldmarschall vereidigte anschließend Generalleutnant Heib in seiner neuen Amtsstellung sowie dessen Stellvertreter, Generalleutnant von Kästler.

Nach seiner Vereidigung sprach der nunmehr in sein Amt eingeführte Präsident, Generalleutnant Heib, über die Erweiterung der Aufgaben des Obersten Gerichtshofes der Wehrmacht gegenüber dem Reichsmilitärgericht der Vorkriegszeit. Entsprechend der Neuordnung des gesamten Rechtslebens im Dritten Reich sei es besonders Aufgabe des Reichskriegsgerichts, das Reichswesen der Wehrmacht ihren Lebensforderungen entsprechend zu gestalten.

Unter Hinweis auf die Verantwortung für die Durchführung dieser Aufgabe erfolgte sodann durch den Präsidenten die Vereidigung der 22 Richter, die zusammen mit dem Reichskriegsgerichtsräten die Senate bilden. Die Führerrede und die beiden Nationalhymnen beendeten die Feier.

Die unter dem Präsidenten zu leitenden Stellvertreter im Reichskriegsgericht berufenen Persönlichkeiten sind der Oberreichskriegsanwalt Dr. Heßmann — bisher Generalstaatsanwalt im Reichsjustizministerium — sowie die Senatepräsidenten Dr. Sellmer (bisher Reichsgerichtsrat) und Semler (bisher Abteilungschef und Ministerialdirektor im Reichsjustizministerium).

Das Reichskriegsgericht besteht zur Zeit aus 22 Senatoren, die als dritte Instanz über die Revision in Militärstrafverfahren zu entscheiden haben, ferner einem in erster und letzter Instanz über die Hoch- und Landesverratsachen gegen Angehörige der Wehrmacht urteilenden Senat. In den beiden Revisionsinstanzen sind unter den Senatspräsidenten zwei Reichskriegsgerichtsräte und zwei Offiziere zur Entscheidung berufen, im ersten und letztinstanzlichen Senat ein Reichskriegsgerichtsrat und drei Offiziere. Unter dem Oberreichskriegsanwalt stehen drei Reichskriegsanwälte. Im übrigen gleicht der Aufbau des Reichskriegsgerichts dem des Reichsgerichts in Leipzig.

Der Oberreichskriegsanwalt nimmt also dieselbe Stelle ein wie der Oberreichsanwalt. Die Reichskriegsgerichtsräte sind den Reichsgerichtsräten, die Reichskriegsanwälte den Reichsanwälten gleichgestellt. Die entsprechende Rangordnung gilt für die Senatspräsidenten.

„Elbe I“ aufgefunden

An der Piesgestelle gesunken

Curhaven, 29. Okt. Das Braut des gesunkenen Feuerlösches „Elbe I“ ist am Donnerstagnachmittag aufgefunden worden. Der Bergungsdampfer „Dormes“ ging am Mittag mit seinem Suchanker an Biberfeld. Die näheren Untersuchungen ergaben dann, daß es sich um das Braut des Feuerlösches handelt. Es ist also an seinem Piesplatz gesunken, und zwar in dem durch die etwa 20 Meter lange Unterfette gebildeten Kreis.

Da das gesunkene Schiff quer gegen den Strom fließt und noch starke Dünung herrscht, konnte mit der Hebung noch nicht begonnen werden. Man hofft jedoch, daß bald Ostwind eintritt, der die Arbeiten erleichtern dürfte.

Hauptkassierer Dr. Karl Reuschler

Chef vom Dienst: Dr. Georg Brigner

Verantwortlich für Politik: Dr. Carl Reuschler, für Propaganda und allgemeine Nachrichten: Dr. Georg Brigner, für Kultur und Unterhaltung: Dr. Günter Höbner, für Sport: Viktor Schöberl, für Seminare und sonstige Nachrichten: Hugo Schöberl, für Lokales: Max Wöhe, für Wirtschaft: Fritz Feil, für Bewegung und Parteinachrichten: Hans Steinbrunn, für Wahlen: Fritz Schneider.

Für Anzeigen: Karoline Windgassen. Sämtliche in Parteizentralen (zur Zeit in Piesfeld Nr. 10 vom 1. Juni 1935 gültig). Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe. Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- u. Verlagsanstalt G.m.b.H., Karlsruhe a. Rh. D.A. IX. 1936.

Zweimalige Ausgabe 11 851 Stück
dabei: Karlsruhe 8 233 Stück
Wurttemberg 1 768 Stück
Aus der Ortenau 1 750 Stück
Einmalige Ausgabe 62 152 Stück
dabei: Karlsruhe 37 415 Stück
Wurttemberg 12 890 Stück
Aus der Ortenau 11 847 Stück

Gesamtdruckauflage 74 003 Stück

Von der roten Metropole zur Hauptstadt des Dritten Reichs

Eine Unterredung mit Dr. Goebbels über die Methode des Kampfes um Berlin

Gert Sachs, ein Schriftleiter unserer nationalsozialistischen Parteipresse, hatte Gelegenheit, anlässlich der Jubiläumsvorlesung des Gau Berlin, Dr. Goebbels eine Reihe von historischen Fragen über den Kampf um die Reichshauptstadt vorzulegen.

Mit welchen besonderen Erwartungen, so fragte Gert Sachs, kamen Sie, Herr Dr. Goebbels, als Rheinländer 1926 in das rote Berlin, die Stadt, die Ihnen nach eigenen Worten ein Buch mit sieben Siegeln war?

Dr. Goebbels: Als ich nach Berlin berufen wurde, wusste ich, dass mich dort eine in inneren Kämpfen zusammengebrochene Organisation und eine von Marxismus und Judentum völlig beherrschte Stadt erwarteten. Die Frage der Berliner Bevölkerung war mir auch völlig fremd, ich hatte davon vielleicht die landläufigen und, wie ich nachher sah, so grundfalschen Vorstellungen einer oberflächlichen Schnoddrigkeit. Ich konnte also nichts erwarten als Arbeit, Kampf und Enttäuschungen. Trotzdem war ich schon damals durchdrungen von der Ueberzeugung an den endlichen Sieg und



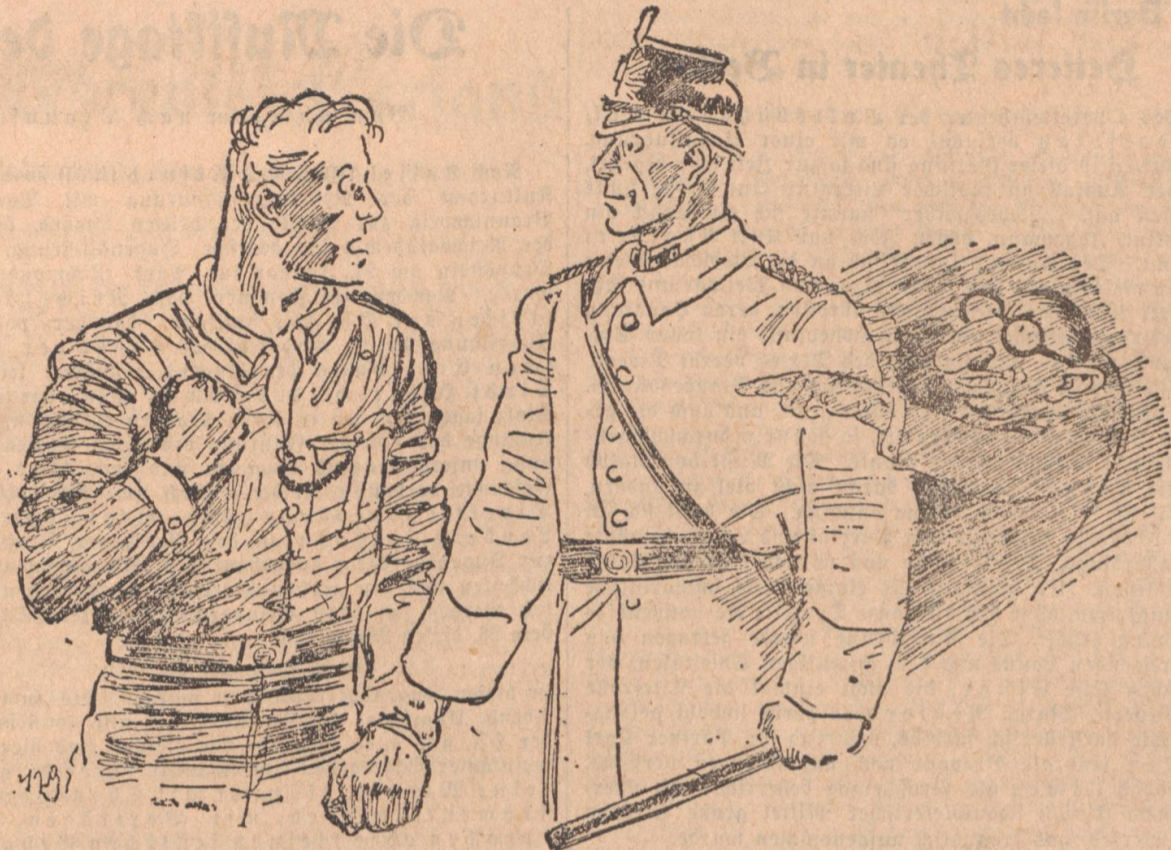
Der Eroberer Berlins
Eine Aufnahme aus dem Jahre 1926
„Führer“-Archiv

dem Gebiete der Kunst und Literatur in Berlin durch und schlug damit eine entscheidende Bresche in die gegenwärtige Front?

Dr. Goebbels: Wir waren stets der Ueberzeugung, dass die Voraussetzung für die Erreichung aller idealen Ziele die Erringung der politischen Macht war. Auf dieses Ziel war daher unser Kampf gerichtet. Als wir die Macht hatten, war es uns ein Leichtes, die Einflüsse des Judentums auch auf kulturellem Gebiet zu brechen. Das schloß natürlich nicht aus, daß wir diese Einflüsse auch in der Kampfzeit mit aller Schärfe brandmarkten und daß uns dieser kulturelle Kampf oft auch bei der Erreichung der politischen Ziele weiterhalf. Das gilt vor allem auch von den dem größten kulturellen Kampf, den wir in Berlin durchführten: unseren riesigen Kundgebungen gegen den schändlichen Remarque-Film „Im Westen nichts Neues“. Die Tatsache, daß der Film daraufhin abgesetzt werden mußte, bedeutete eine schwere Niederlage des Judentums und dokumentierte die bereits errungene Machtposition der Partei.

Frage: Parteigenosse Dr. Goebbels, Sie haben, wie wir alle wissen, in der Kampfzeit eine ganze Reihe von Erfolgen in Wahlkämpfen und Verklamungsschlachten gehabt. Können Sie uns vielleicht dieses oder jenes Erlebnis mitteilen, das Sie besonders tief beeindruckte?

Dr. Goebbels: Es ist nicht leicht, auf diese Frage zu antworten, denn der Eindruck und die Erlebnisse in der Kampfzeit waren so viele, daß es schwer ist, einzelne davon herauszustellen. Unvergesslich bleibt mir die Parusischlacht mit dem tollkühnen Kampf unserer kleinen, tapferen Schar gegen eine riesenhafte kommunistische Uebermacht. Unvergesslich, wie ich dann nach der Schlacht zu der Verklamung sprach, während hinter mir auf der Bühne, stöhnend in Blut und Schmerzen, die schwerverletzten SA-Kameraden lagen. Unvergesslich auch das Bild der Schlacht am Bahnhof Völkterfelde-Df, wie die vor dem Bahnhof wartende Spandauer SA im Lauffschritt mit wehender Standarte den Bahnhof stürmte, um den bedrängten Kameraden droben zu Hilfe zu kommen. Unvergesslich noch viele



38 Nationalsozialisten wurden im Kampf um Berlin ermordet. Über der polizeigewaltigen Jude Weich dachte nicht daran, die Straßen von den roten Terrorbanden zu säubern, sondern überre Ueberläufer hinter die Stier. Der „Angriff“ foht in seinen Karikaturen eine scharfe Klinge gegen die Gewaltmethoden Judas.

andere Bilder, die ich Ihnen hier unmöglich alle aufzählen kann.

Frage: Welche besondere Bedeutung hatte nach Ihrer Auffassung der Gau Berlin als nationalsozialistisches Bollwerk während der Kampfzeit für die Entwicklung der Partei im Reich, und welche Sonderaufgaben hat er heute nach dem sechsjährigen Bestehen zu erfüllen?

Dr. Goebbels: Der Kampf gegen die Systemregierungen konnte natürlich nirgends eindrucksvoller geführt werden als an ihrem Sitz selbst. Auch findet das Geschehen in der Reichshauptstadt naturgemäß das stärkste Echo im In- und Ausland. Gelang es außer dem, den Marxismus in seiner stärksten Hochburg, in Berlin, zu schlagen, so mußte sich das notwendig auf das

ganze Land auswirken. So war der Kampf um Berlin von entscheidender Bedeutung für den Endsieg der Bewegung. Heute nun ist die Reichshauptstadt mehr denn je in den Brennpunkt des Interesses des Auslandes gerückt, hier befindet sich das diplomatische Korps, hier sind die Vertretungen der ausländischen Presse. Das bedeutet eine besondere Verpflichtung auch für die Parteiorganisation in der Reichshauptstadt. Zudem hat Berlin durch seine geschlossene Besiedlung die stärkste Organisationsmöglichkeit. Es ist klar, daß sich da vieles leichter durchführen läßt, als in den anderen, in Städte und Dörfer aufgesplitterten Gauen. Auch das bedeutet wieder eine Verpflichtung für uns. Der Gau Berlin muß und wird daher stets seine Ehre darin setzen, zu den vorbildlichsten des Reiches zu gehören.

Kaelscher schreiben:

Mein erstes Buch

Eine Rundfrage bei Volksgenossen aus allen Berufen zur Buchwoche

Der Schriftleiter

Mein erstes Buch? Eine Frage, die alte Erinnerungen wachruft. Was hatte uns als Knaben vor 25 Jahren mehr interessiert, als die Geschichte vom Robinson. Dieses Buch wollten wir alle einmal lesen, hatten wir doch die wunderbarsten Dinge davon gehört. Die Schul-Bibliothek sollte uns diesen Wunsch erfüllen. Die erste Bibliotheksfrau für unsere Klasse rückte heran. Mit roten Köpfen warteten wir vor der Türe, bis der Lehrer kam, denn jeder wollte das Buch zuerst lesen. Der Lehrer merkte, daß etwas nicht stimmte, und fragte, was los sei. „Jeder will die Robinson haben“, meckerte ein Vorleser. Da legte der Lehrer eine strenge Miene auf und kommandierte: „Hintereinander aufstellen!“ Das war ein Geheiß und Gebot, jeder wollte erster sein. Ich weiß nicht, was mit mir auf einmal los war. Einerseits wollte ich bei der Drängelerei nicht auffallen, da ich noch etwas auf dem Kerbholz hatte und dem Lehrer jeden Veger über mich eriparen mußte, andererseits hätte ich aber gern das Buch gelesen. So stellte ich mich ganz apathisch an den Schluss und wartete. Der Lehrer sah gelassen die Reihe an und sprach befriedigt: „So, jetzt können wir beginnen“, machte eine kleine Pause und fuhr fort: „— und zwar fangen wir hinten an.“ Ich hatte Verzweiflung vor Freude, als ich den Anfang machte und der Lehrer mir den „Robinson“ übergab mit den Worten: „Sanber halten, er ist ganz neu.“ Ich nahm das Buch unter den Arm und wartete vor dem Schulhaus, bis meine Kameraden da waren. Am nächsten Schulausgang wurde das Buch ausgegabt und fünf Köpfe reckten miteinander und bewunderten die Bilder, wobei unsere Phantasie plötzlich durch das Hinzutreten unseres Lehrers gehöhrt wurde. Der Beweis am nächsten Morgen tat mir nicht weh, denn der Inhalt des Buches hat mich tausendfach entschädigt.

Otto Seppert.

Der Kaufmann

Ein verregener Sonntagnachmittag. Was liegt da näher, als an den Bücherisrant zu gehen. Kostend streift mein Blick über die leinernen, ledernen und kartonierten Freunde. Alte Bekannte und neue Werke stehen heisamer, so daß mir die Wahl wirklich schwer fällt. Aber ich habe heute ja Zeit; so nehme ich ein abgegriffenes Buch mit deutlichen Spuren wiederholten Gebrauchs, das am Anfang der langen Reihe, also sozusagen am Grenzplatz steht, zur Hand. Es verdient dieses Vorkang und diese Liebe schon, denn es ist mein erstes Buch, mein erstes Erlebnis. Ich blättere ein bißchen drin herum, und ehe ich mich verhebe, habe ich angefangen zu lesen. Ich kenne es schon bald in- und auswendig, und doch lasse ich mir auch heute gern wieder von Abenteuerlust, Sehnsucht nach fernen Ländern und Entbedungsstreb erzählen. Diejem Band verdanke ich meine Vorliebe für Literatur dieser Art, die mich hinausführt in die große Welt. In viele Sprachen hat man es überlekt, und die Jüngens in Deutschland, England oder Italien halten beim Lesen genau so den Atem an wie die überm großen Wasser. Und so wie damals an meinem siebensten Geburtstag siße ich heute wieder da mit rotem Kopf

und habe alles um mich vergessen. Plötzlich merke ich, wie jemand hinter mich getreten ist. Schnell verberge ich meine Lesüre, und schon höre ich meine Mutter fragen: „Was hast du denn da Interessantes, daß du nicht einmal mehr zum essen kommst?“ „Eine Jüngens- und Abenteuergeschichte!“ Aber sie will es genau wissen und rät: Jules Verne? Karl May? Kurt Faber? „Nein, Mutter“, drehe ich mich lächelnd um, „ich lese Robinson Crusoe!“

Der Buchhalter

Mein erstes Buch, das ich von Anfang bis zu Ende gelesen habe, bekam ich als 11jähriger Junge zum Weihnachtsgeschenk 1915 von meiner Mutter geschenkt. Es war ein Kriegsbuch, schlecht gebunden und von minderwertigem Papier gefertigt. Aber immerhin, es war ein Buch, der Grundstock meiner Bibliothek. Sein Titel lautete: „Der Weltkrieg und unsere Kolonien.“

Am einem der Weihnachtstertage nahm ich es zur Hand, begann zu lesen und kam mir furchtbar wichtig

Da wird die Erde nachgeformt

Besuch in einer Globenfabrik

Viele Stufen eines dunklen Treppenhauses steigt man empor, ehe man hoch oben — über den Dächern Berlins — in hellen, luftigen Räumen zu den „Erbschaffern der Welt“ kommt. Hier geschieht das Wunder, hier entstehen täglich viele, viele Welten — am laufenden Band.

Mieße Stapel besonders vorbereiteter Pappbecken werden von Maschinen in kürzester Zeit zu Halbkugeln verwandelt, die den höchsten Anforderungen an Genauigkeit genügen. Sie werden in Formen zu untadeligen Kugeln vereinigt. Feile und Schmirgelpapier nehmen die letzten Unebenheiten, eine Maschine entfernt auch die kleinsten Staubteilchen. Noch weiß man nicht, wo Asien, Europa und Australien, Nord- und Südpol liegen werden. Eintönig grau türmen sich die Kugeln auf langen Tischen zu Bergen unvollendeter Welten.

Erst bei den besonders geschulten Kräften, die in überfeiner komplizierter Arbeit das Weltbild auf die Erdoberfläche auftragen, nimmt die eigentliche Erbschaffung der Welt ihren Anfang. Nach den Längengraden, vom Nordpol bis zum Südpol reichend, wird die Weltkarte in einzelne Streifen geschnitten, die fein färblich nebeneinander geklebt werden. Keine Unregelmäßigkeit entdeckt man in dem bunten Gewirb unzähliger Linien. Und wenn alle Erdteile den ihnen zukommenden Platz auf der runden Kugel, die die Welt bedeuten wird, erhalten haben, dann kommen die Gegenden an die Reihe, in denen weniger Winter ist. Weiß wie Schnee sind die beiden kreisrunden Flächen, die die Pole unserer Mutter

vor, obwohl ich mir im Voraus darüber im Klaren war, daß ich über die ersten zehn Seiten doch nicht hinauskommen würde. Gleich zu Beginn meiner Kriegszeit hatte, wobei ich schon viertel und halbe Seiten übersprungen hatte, um ja möglichst schnell fertig zu werden, fiel mir ein Name auf: K. Sch. Ich wurde stäubig und interessiert, war doch der im Buch gedruckte Name gleichlautend mit dem eines Vektors meines Vaters. Ich las, daß zu Anfang des Weltkrieges ein gewisser K. Sch. von einer Abteilung Engländer erschossen wurde. Nachdem ich mich bei meiner Mutter vergewissert hatte, stand es außer Zweifel, daß es sich bei dem Genannten um den Vektor meines Vaters handelte, der als alter Kolonialsoldat 1914 als vermisst gemeldet wurde. Durch dieses Weihnachtsgeschenk erhielten wir Kunde von seinem Tod.

So kam es, daß ich dieses Buch einmal und ein zweitesmal aufmerksam las, vielleicht in der Hoffnung, noch mehr darüber zu erfahren. Seit jenem Augenblick war das Interesse für das Buch in mir gewekt, wenigstens war ich ferner, daß ich alle Bücher, die mir in die Hände kamen, aufmerksam las und immer in der Hoffnung, daß mir ein solches einmal wieder zu einem derart persönlichen Erlebnis werden könnte. Doch dieses Entdecken und Suchen schwand immer mehr, aber dafür erkrankte in mir die Liebe zum Buch. Es wurde mir zur Zuflucht in schweren und in frohen Stunden — der Philosoph und die Unterhaltungslektüre, es zeigt mir meine Heimat, macht mich vertraut mit den Sitten seiner Gane, mit den Geistesströmungen der Jahrhunderte und den großen Schönen unseres Vaterlandes.

Und mitten darin steht das Erlebnis „Mein erstes Buch“.

Richard Benz.

(Fortsetzung folgt.)

von dem Glauben an die unverwundliche Lebenskraft des deutschen Volkes.

Frage: Mit welchem Augenblick war die Macht der Nazis in Berlin gebrochen, und welche besonderen Erinnerungen verbinden Sie, Parteigenosse Dr. Goebbels, mit jenen Tagen des endgiltigen Durchbruchs der Idee?

Dr. Goebbels: Die alles beherrschende Macht des Marxismus in Berlin war von dem Augenblick an gebrochen, als der entschlossene Wille einer fanatischen Minderheit ihm entgegentrat. Gewiß hatten wir noch jahrelang, bis zur Wadtergreifung, eine gewaltige Uebermacht des Marxismus uns gegenüber, die mit allen Mitteln der Lüge und des Terrors uns bekämpfte, aber die Niederlagen in Spandau und den Parusischlachten und in Völkterfelde-Df besiegeln eigentlich schon das Schicksal des Marxismus.

Wenn Sie mich nach meinen besonderen Erinnerungen dabei fragen, so könnte ich darüber Bücher schreiben und habe es ja auch getan. Lassen Sie mich hier nur sagen, daß mir alle jene treuen, kampftüchtigen Genossen unvergesslich geblieben sind, die in jenen schweren Tagen der Schrecken der roten wurden.

Schon als ich nach Berlin kam, fand ich eine Schar waderer Kämpfer hier vor, die zwar keine zielharte politische Führung besaßen, aber als politische Soldaten gute Vorarbeit geleistet hatten. An ihrer Spitze stand der alte Frontmannführer Daluge, der mit wenigen anderen Kameraden besonders schmerzhaft das Fehlen einer richtigen politischen Führung in Berlin erkannt hatte und auf dem Parteitag in Weimar sich einbringlich für meine Berufung nach der Reichshauptstadt einsetzte. Auch Blutopfer hatte diese kleine Schar bereits auf verlorenem Posten gebracht: Werner Dölle und Harry Andersen sind die ersten Blutzengen der Bewegung in Berlin. Diese ersten Kämpfer sind aus der Geschichte der Erhebung der Reichshauptstadt ebensowenig hinwegzudenken, wie die alte Garde, die dann in den Jahren 1927 und 1928 als eine verisworene Gemeinschaft durch die dunn zusammenhielt.

Jene Berliner SA-Männer jedoch, deren Namen über dem Namen geblieben sind, die aber mit einer fast blutigen Hingabe ihr ganzes Dasein, Stellung, Bewegung geopfert haben, sind heute unter einem einzigen Namen in die deutsche Geschichte eingegangen, unter dem Namen jenes Sturmführers, dessen Leben Vorbild und Dorf Wessel wird bis in die fernste Zukunft Sinnworte des Feldenkampfes der Berliner SA bleiben. Werter hätte die Reichshauptstadt erobert werden können? Aber die Tatsache, daß solche Männer sich um die Forderung der Bewegung scharten, legt gerade das eindringlichste Zeugnis ab für die Kraft und Geschick unserer Idee.

Frage: Mit welchen Methoden setzte sich die Bewegung gegen die jüdischen Einflüsse auf

Wo Berlin lacht

Heiteres Theater in Berlin

Das Operntheater der Volksbühne am Kolonnenplatz verlor es mit einer Uraufführung...

Das Lessing-Theater hat nach der Premiere des Alma-Rogge-Stückes „Wer bietet mehr“...

Im Kleinen Haus des Staatstheaters sah man eine entzückend aufgepumpte Komödie...

Rudolf Platte hatte sich für die Eröffnung der „Tribüne“ ebenfalls einen Goldton ausgelacht...

Fortner-Uraufführung in Berlin

Im zweiten Völkharmonischen Konzert, das Carl Schürich leitete, kam das neueste Werk Volkmar Fortners...

Die Musiktage der R.F. in Braunschweig

Von unserem nach Braunschweig entsandten Sonderberichterstatter

Nach Kassel (1934) und Erfurt (1935) wählte das Kulturamt der Reichsjugendführung mit Vorbedacht Braunschweig zur Stätte des dritten Lagers...

ein Sünden und Mägen

In dieser Jugendherberge von morgens bis zum späten Abend, ungefähr 100 Musikerinnen und -erzieherinnen...

Morgenfeier

Die Volksgauleitung, mit den Vorkämpfern der Bewegung, die wir gemeinsam sangen, in den Gedichten von

Sans Baumann und in den Worten „Vom Geist des Angriffs“, diesem innersten Wesen der nordischen Seele...

So zeigt das Lager schon nach den ersten wenigen Tagen ein klares, entscheidendes Gesicht. Nach den lebendigen Auseinandersetzungen und den schöpferischen Anfängen...

Stimmübner Oskar Pih

der über „Ganzheitliches Denken in der Musik“ sprach. Er gab eine Einführung in die Geheimnisse der Stimmbildung...

Professor Peter Raabe

über „Das Schulungsager als musikalische Schulungsstätte“.

Grenzland Baden — Spaten zur Hand

Ein Wort- und Bildbericht vom Reichsarbeitsdienst in Baden

Vom Werden und Schaffen des Arbeitsdienstes in Baden berichtet, ein reich bebildertes Buch, das der Idee des badischen Arbeitsdienstes...

Aljährlich gehen Tausende von jungen Menschen durch die Schule des Arbeitsdienstes in Baden. Für sie wird das unter der Parole „Grenzland Baden — Spaten zur Hand“ herausgegebene Buch eine freundliche Erinnerungsgabe sein...

Eine Reihe von Abhandlungen ergänzen die im Mittelpunkt stehenden Beiträge über die geschichtliche Entwicklung des badischen Arbeitsdienstes...

deutung und den erzieherischen Aufgaben werden auch die Landschaft des Oberrheins, ihre geschichtliche Vergangenheit und die daraus bedingte Weisung für die Gegenwart erläutert...

Durch sein Wirken als geschlossene Darstellung der großen nationalsozialistischen Organisation des Reichsarbeitsdienstes in Baden...

Erworbene Verdienste von Baden. Prof. Dr. Schumacher von der Freiburger Bergakademie, aus Bismarck gebürtig, nimmt auf Wunsch der bayerischen Regierung an den Arbeiten zur Erforschung und Erschließung der bayerischen Bodenschätze teil...

Siegfried Graff vor den Theaterleuten

In der Reihe der grundlegenden Reden und Referate auf der Arbeitstagung der Landesleiter der Reichstheaterkammer sprach Siegfried Graff über die Aufgaben des Reichstheaterorgans...

So arbeitet Moskau!

Im Rufficum in Rom wird gegenwärtig eine Schau der bolschewistischen Zeremonienarbeit und Propaganda gezeigt, wie sie die kommunistische Presse in der Welt gegen Staat, Ordnung und Religion führt...

Das sind Zahlen, die eine bereite Sprache führen. Moskau ist überall in der Welt am Werk — ausgenommen in jenen wenigen Ländern, die in der Erkenntnis der bolschewistischen Weltgefahr den Kommunismus aus ihren Grenzen verbannt haben.

Die Autobahn im Gemäde. In dem kürzlich restaurierten, reizenden Schloss Niederhörsheim in Berlin-Pantow wurde die erste Ausstellung unter dem Titel „Die Straße Adolf Hitler“ in der „Sun“ eröffnet...

Am Dürers Heimort. Im neuesten Heft des „Pantheon“ steht O. v. Halle an Hand der vom Berliner Kupferstichkabinett neu erworbenen Hitler-Gemälde...

„Musik hat im Leben der Hitler-Jugend, in der Gestaltung des Alltags wie der Feierstunden, ihren unentbehrlichen Platz. Formende Kraft wird sie stets dann entfalten, wenn sich in ihre Echtheit der Haltung mit handwerklichem Können, künstlerischem Empfinden mit Traditionsbewußtsein verbindet.“

Mögen die Musiktage der Hitler-Jugend in Braunschweig diese vier Themen im Geiste wahrhafter Polyphonie verarbeiten.

Sermann Abendroth.

Der Maulkorb

Von Heinrich Spoerl

Copyright by Paul Neff Verlag Berlin

(5) Frau v. Tressow rührt sich nicht. „Wenn du nicht willst, dann mußt ich schon selber.“ Elisabeth ist ihm vorzugesunken, hat den Mantel vom Haken genommen...

Das stimmt zwar nicht ganz, aber da sie es sagt, wird es wahr. Die Beamten kommen sich plötzlich sehr überflüssig und albern vor. Auch Tressow kann sich dieser Einsicht nicht länger verschließen...

Die Ritterstraße war einmal die vornehmste Straße der Stadt. Das ist lange vorbei. Die Ritter sind ausgefallen, und wenn man heute durch eine der dunklen Torwunden geht, sieht es beinahe nach Wälderei oder Satterl, im Seitenbau liegt und lüftet ein Schreiner...

findet, die Tag und Nacht unverschlossen bleibt, steht man daran den Namen: Rabanus.

Einem Vornamen haben der Mann nicht zu haben. Viel leicht auch Größenwahn oder beheld. Bei Leuten dieser Art steht das einander.

An der gegenüberliegenden Seite stand ein betagter gradstiegender Wechselläufer, schmal und lang wie eine Regelschraube, der offenbar musikalischen Zwecken gewidmet war und sich gleichzeitig als Tisch- und Bücherbreit nützlich machte.

Rabanus wohnte noch nicht lange hier. Wohin ist übrigens zuviel gesagt. Er kaufte: schlief, wenn er keine Lust zum Arbeiten hatte, arbeitete, wenn er angeschlagen war, und kümmernte sich einen Dreck um die bürgerlichen

und astronomischen Tages- und Nachtzeiten; empfing Freunde, wenn es ihm passte, und schickte sie wieder hinaus, wenn er sie leid war.

An diesem Sonntagnachmittag ging Rabanus keineswegs insazieren, wie es einem geistlichen Bürger ansteht, weder am Rhein entlang noch in den Kaper Wald. Er war zu Hause und hatte Besuch.

Nia hieß eigentlich Mariadens Prümper und war einzige Tochter einer gutbesitzigen Kranzschleifendruckerei. Seit zwanzig Jahren verbrachte die Bastionstrasse sich den Kopf, wie diese Carmen mit dem geradegeschnittenen Gemmeaprofil, der olivönnen Haut und dem blauschwarzen Haar in die beiderseits niederrheinische Familie geraten sein mochte.

Nia hatte sich das etwas anders vorgestellt. Sie war bereit, der Kunst jedes Opfer zu bringen. Aber sie vermochte nicht einzusehen, wieso ein Maler, der eine Dame zum Malen bestellt, sie auch tafeltisch malen will. Nachdem sie sich damit abgefunden hatte, ging es ihr nicht in den Kopf, daß er es nur auf ihr Gesicht abgesehen hatte, wo sie doch auch im übrigen ganz gut geraten war.

Nun sah sie glücklich auf dem Modellstempel, blickte mit der ihr ansehnlichen Vertrautheit auf den an der Wand markierten Punkt und verhielt, die Prozedur durch ein munteres Gespräch zu nützen.

„Trinke mer denn keine Kaffee?“ „Warum denn nit?“ „Kopfe mehr nach rechts.“ „Doh.“ „Nach fünf Minuten.“ „Mich tut der Rücken so weh.“ „Ist mir bekannt.“ „Können Sie Klawier?“ „Nicht sprechen.“ „Warum denn nit?“

„Kind, du bist ja so schön — solange du den Schnabel hältst.“

„Dat sagen se all.“ Rabanus bunt, wen er malt. Man braucht sich darauf nichts einzubilden. Er tut es aus Sachlichkeit. Für ihn wird jedes Modell Gegenstand, und jeder Gegenstand Modell.

Gerade als er den fibernen Reflex in das meertiefe Tropenauge legte, begann sie von neuem: „Wissen Se dat schon vom Denkmal?“

„Ja.“ „Sind Se auch heut morgen luden sejanen?“ „Nein.“ „Warum denn nit?“ „Ich habe das schon in der Nacht gesehen.“ „Dat können Se mich weismachen.“ „Ich kam gerade vorüber.“ „Und da war der Maulkorb schon dran?“ „Nein, er wurde eben fertiggemacht.“ „Mein Gott, und da waren Se noch nit auf de Post?“

„Die Polizei interessiert mich nicht, und wenn sie aus dem Quatsch eine Haupt- und Staatsaktion machen will, dann soll sie sich klammern, so gut sie kann. — Und jetzt mal hilfsgefallen.“

„Wenn Sie der Jenje machen, dann kommen Se in de Zeitung.“

„Anhe!“

„Da können Se beruhigt mit werden, mehr als mit die Bilders.“

„Verflucht noch mal! Wenn du jetzt nicht die Klappe hält, dann kann es dir passieren, daß wir doch noch Kaffee trinken, oder wie du das nennst.“

Es war bereits Montag nachmittag. Staatsanwalt v. Tressow bebrütet pflichtgemäß sein Altkleid. Er brütet nicht im Eichen, sondern marschiert mit langen, harten Schritten in seinem Büro hin und her und wartet auf den schöpferischen Einfall. Was man nicht im Kopf hat, muß man in den Beinen haben. Der unter ihm stehende Landgerichtsrat hat sich schon beschwert und ein anderes Zimmer bezogen.

Tressow stand gewissermaßen an seiner Majorsede. Der Maulkorb würde darüber entscheiden, ob er die viel prophezeite Karriere machen, oder lebenslanglich als simpler Staatsanwaltschaftsrat nebenherlaufen würde. (Fortsetzung folgt.)

„Kauft, was der deutsche Boden bietet!“

Der Reichsnährstand erläßt an die Hausfrauen folgenden Aufruf:

„Denkt daran, daß Ihr in erster Linie immer die Speisen auf Euren Speisezetteln seht, die jahreszeitlich bedingt sind, die die deutsche eigene nationale Produktion im Augenblick hervorbringt.“

Diese Worte aus dem eindringlichen Appell Hermann Görings in seiner mitreißenden Sportpalast-Rede wenden sich an die deutschen Hausfrauen, denen bei der Ueberbrückung von Versorgungsschwierigkeiten die bedeutendste Aufgabe zufällt. Wenn jede Hausfrau mithilft, das zu verwenden, was der Tag bringt, werden wir auch über kleine Einschränkungen hinwegkommen.

In diesen Wochen hat uns der deutsche Boden in reicher Fülle den Kohl beschert, der schon in dem Speisezettel unserer Mütter eine vorherrschende Stellung einnahm und der auch heute wieder geeignet ist, unsere Ernährung vielseitig zu machen und unsere Versorgung sicherzustellen. Jetzt ist es Zeit, sich von dieser reichlich angebotenen Feldfrucht Vorräte hinzulegen, die in den gemäßigten Wintermonaten den Küchenzettel abwechslungsreich gestalten. Im Herbst und Winter ist der Kohl eine der wichtigsten, wertvollsten und billigsten Vitaminquellen, die der deutsche Boden uns schenkt. Nutzt diesen Erntesegen aus, solange noch reichliche Vorräte vorhanden sind und deckt Euch ein mit dem, was der deutsche Bauer und Landwirt für Euch geerntet hat.

Verkehr über Speyerer Schiffsbrücke wieder eröffnet

Wie die Reichsbahnleitung mitteilt, ist der Eisenbahnverkehr über die Schiffsbrücke bei Speyer, der am 1. Oktober wegen Beschädigung der Brücke umgeleitet war, seit Mittwoch, den 28. Oktober, wieder aufgenommen worden.

Verleumder in Schubhaft

Carlsruhe, 29. Okt. Die Geheimen Staatspolizei — Staatspolizeistelle Karlsruhe — teilt mit: Der Schlosser Friedrich Nierengel in Freiburg i. Br., Freizeitschriftsteller, ehemaliges Mitglied der KPD, wurde durch die Geheimen Staatspolizei — Staatspolizeistelle Karlsruhe — in Schubhaft genommen. Nierengel hat u. a. auch das unwahre Gerücht über den Bauunternehmer Fritz Plattner verbreitet, daß derselbe wegen angeblichen Devisenschiebungen in Haft genommen worden wäre.

Ein badischer Heimatabend

Am 24. Oktober fand in Buppertal-Eiberfeld ein badischer Heimatabend statt, der von der dortigen Landmannschaft der Badener veranstaltet wurde. Die Beteiligung war außerordentlich groß. Zwei vom Landes-Fremdenverkehrsverband Baden überlieferte Filme, welche das Neckarburgenland und die Dolzschneise im Schwarzwald zum Gegenstand hatten, wurden vorgeführt und fanden großen Beifall.

Diamantene Hochzeit

Freiburg, 29. Okt. Das Ehepaar Karl Lehmann Kapellmeister i. R., konnte die diamantene Hochzeit feiern. Vom Führer traf ein Handschreiben mit herzlichen Glückwünschen ein, ebenso vom badischen Ministerpräsidenten Köhler namens der Staatsregierung, von der Stadtverwaltung und vom Erzbischof.

Personenauto fährt auf Langholzwagen

Willingen, 29. Okt. Mittwochsabend fuhr hier ein Zwillinger Personenauto auf einen haltenden beladenen Langholzwagen auf. Dabei durchfuhr ein Stamm den ganzen Autoaufbau auf der linken Seite. Der einjährige Junge des Autos, der Fahrer selbst, sah zum Glück auf der rechten Seite am Steuer. Trotzdem erlitt er erhebliche Gesichtsverletzungen. Das Auto war so stark in Mitleidenschaft gezogen, daß es abgeschleppt werden mußte, während der Fahrer mit dem Sanitätswagen ins Krankenhaus gebracht wurde. Dort wurde ihm eine Blutprobe entnommen, da Verdacht auf Frankentypus bestand.

Frau von der Maschine erdrosselt

Konstanz, 29. Okt. Eine 72 Jahre alte Frau ist am Mittwochabend hier auf tragische Weise ums Leben gekommen. Die Frau war mit der Bedienung einer Reismaschine beschäftigt, wobei sie wahrscheinlich einen Schwächenfall erlitt. Dadurch geriet sie so unglücklich an die Maschine, daß ihr Halsknochen erlitt und mit folgender Wucht zugezogen wurde, daß sie alsbald erstickte.

Hüfingen plant Bauernsiedlung

Hüfingen, 27. Okt. Kürzlich fand hier auf dem Rathaus eine Besprechung der Badischen Landesregierung, der Landesbauernschaft, des Kreisbauernführers, des Kreisbauernführers, des Kulturbauamtes Donaueschingen, der Bürgermeister von Betsch und Sumpfhöfen und des Bauernrates von Hüfingen statt, zwecks Schaffung neuer Siedlerstellen in Hüfingen. Die Stadtgemeinde Hüfingen hofft auf schickliche Gelände, das der Landwirtschaft zugeführt werden soll. Man trägt sich daher mit dem Gedanken, hier eine Bauernsiedlung zu schaffen. Das in Frage kommende Gelände liegt an der Straße nach Hohen vor Wald und nach Schaffhauhen. Weiterhin kann auch das Feld links der Straße nach Betsch verwendet werden. Die Stadtgemeinde Hüfingen könnte auf diese Stellen etwa 120 bis 150 Hektar Gelände zur Verfügung stellen, das unmittelbar an den Ort ansetzt und dadurch für die Umstellung der Wege, des Viehes und der Wasserleitung keine allzu hohen Kosten verursachen würde. Der Uebertritt dieses Geländes ist darauf zurückzuführen, daß seit zwei Generationen rund hundert landwirtschaftliche Betriebe, teils ganz eingegangen oder erheblich vermindert wurden. Es sind deshalb in den

Der Heidelberger Radiumprozess

Wie Dr. Wetterer seine „Ehrentafel“ erfand

Tragikomik um einen Nichtswürdigen — Selbst die Malerei muß dem Patientenfang dienen

Drahtbericht unseres Sonderberichterstatters

Heidelberg, 29. Okt. Wenn in diesem großen Prozess bisweilen die Fragen und Antworten etwas langweiliger sind, so ist das natürlich die Folge der Länge der Verhandlung, die man die Gelegenheit, um den so bekannten Krebsforscher, der jetzt als Angeklagter vor uns steht, näher zu beobachten.

Dr. Wetterers Persönlichkeit

Auffallend sind die unruhig flackernden Augen in den tiefliegenden Höhlen des bleichen Gesichts. Aufrecht, fast unbeweglich steht der etwa 60jährige vor der Anklagebank, nur die und da zuckt es um seine Lippen. Ein ganz grauer Zug durchzieht förmlich über das Gesicht und verleiht langsam, gleich im nächsten Augenblick aber kann er wieder überaus freundlich lächeln und den Sachverständigen Antwort geben. So steht er vor uns — täglich fast 11 Stunden — und man muß sich wundern über seine äähe Energie.

Seine frühere Krankenschwester sagt aus

Jetzt wird gerade seine frühere Krankenschwester als Zeugin vernommen. Sie sagt nicht viel Günstiges über das Radiumheim aus. Es ist ihr bekannt, daß die Kranken recht unzufrieden waren über die lange hinausgezögerte Behandlung, und es war fühlbar, daß die alten die neu hinzukommenden Patienten einweisen über diesen Brauch. Die hohen Leihgebühren wurden oft beanstandet. Frau Wetterer fertigte die Moulagen selbst an, nahm auch Moulagenveränderungen vor und füllte die Bestrahlungszettel selbst aus. Die Röhren wurden manchmal ausgetauscht.

Einmal, erinnert sich die Zeugin, hat Frau Wetterer alte Filter aufgelegt. Sie sagte: Man weiß nicht, man muß es drauf tun, damit die Patienten beruhigt sind. Ein andermal: Beim Fehlen von Nachschub soll man die Kranken zurückhalten. Ferner erinnert sich die Zeugin an eine Gummieinlage, die kein Radium enthielt.

Ueber die Krankenbilder, die Wetterer malen ließ, sagte sie, Wetterer gab Anweisungen zu jenen Bildern: „Es müsse krafter gemalt werden, damit der Patient es besser erkennen könne.“ (1) Im weiteren Verlauf der Verhandlung wird an den Fall R. erinnert und zwar deshalb, weil eine Zeugin, die als Vertreterin der Schwester angeklagt war, die Milderkeit Wetterers rühmte. Dem entgegen weist der Richter darauf hin, daß sich Wetterer von einem Kranken, der 46 Mark als Monatsrente hatte, einen Smoking, goldene Uhr, Ring, goldene Nadel und Grammophon sichern ließ. Es folgen dann kurze Angaben eines früheren Assistenten. Im allgemeinen sagt er nichts sehr Belästigendes für Dr. Wetterer aus. Auf eine Begebenheit aufmerksam gemacht, bei der eine Kranke ein Nahrungsmittel aufgemacht und nachgegeben haben soll und gefehen haben soll, daß kein Radium drin war, kann er sich dunkel erinnern. Er glaubt, daß in dem Nahrungsmittel drin war, aber ganz genau könne er sich nicht bestimmen. (Eine Kranke hatte bei der Vernehmung diesen Fall angegeben und den Dr. als Zeugen genannt.) Nun spielt sich vor unseren Augen

terer Verlauf der Verhandlung wird an den Fall R. erinnert und zwar deshalb, weil eine Zeugin, die als Vertreterin der Schwester angeklagt war, die Milderkeit Wetterers rühmte. Dem entgegen weist der Richter darauf hin, daß sich Wetterer von einem Kranken, der 46 Mark als Monatsrente hatte, einen Smoking, goldene Uhr, Ring, goldene Nadel und Grammophon sichern ließ. Es folgen dann kurze Angaben eines früheren Assistenten. Im allgemeinen sagt er nichts sehr Belästigendes für Dr. Wetterer aus. Auf eine Begebenheit aufmerksam gemacht, bei der eine Kranke ein Nahrungsmittel aufgemacht und nachgegeben haben soll und gefehen haben soll, daß kein Radium drin war, kann er sich dunkel erinnern. Er glaubt, daß in dem Nahrungsmittel drin war, aber ganz genau könne er sich nicht bestimmen. (Eine Kranke hatte bei der Vernehmung diesen Fall angegeben und den Dr. als Zeugen genannt.) Nun spielt sich vor unseren Augen

ein kleines Intermezzo zwischen Schwester und Köchin

ab. Es handelt sich um einen Trinkgeldstreit. Bei dieser Gelegenheit wird an jenen bekannten kritischen Ausdruck erinnert, den bei Gericht zu sagen, Frauen sich immer scheuen. (Fraulein G. soll ihn einmal gegen Frau Dr. Wetterer gebraucht haben.) Nach kurzem Stutzen erinnern Vorsitzender und Verteidiger an das berühmte Drama, und auf das Stichwort Verklagen kann man sich allgemein verständigen. Die Zeugin erinnert sich nachher, einmal Geld erhalten zu haben, worauf man sich einigt.

Dr. Wetterer weiß, wie man Reklame macht

Darauf tritt ein Vizeangeklagter hervor, der erzählt uns über seine Tätigkeit bei Wetterer. Wetterer diffidierte ihm Prospekte, Berichte, die Ernungen über ihn selbst enthielten. Sogar an Reichsfinanzler und Reichsregierung wurden Berichte geschickt. Wetterer erzählte ihm auch von seinem Stipendium nach Amerika und einem Ruf nach Japan, und in die Türkei. Aber da „sei es ihm zu he.“

Darnach erzählte uns ein Schriftsteller über ein kur-

Regames Lörrach

Planvoller städtebaulicher Gestaltungswille — Die Lörracher Herbstwoche — Fremdenverkehr wird stärker

Lörrach, 29. Okt. Jakob Schaffner sprach jüngst während der alemannischen Kulturwoche in Freiburg davon, die Landschaften Alemanniens besäßen keine Hauptstadt im eigentlichen, sonstigen unbefriedigten Sinne. Das ist richtig! Allein, jede Einzelstadt der alemannischen Welt blickt doch auf die eine oder andere Stadt als auf ihre „Hauptstadt“. So sieht das Markgräflerland im Schiffsbogen des oberen Rheins seine Metropole in Lörrach, der tätigen Stadt im Ausgang des Wiesentals, oder, wie man besser sagen würde, des „Wiesentals“. Auch Lörrach mußte und weiß aus den aufgelockerten Gegebenheiten städtischer Kräfteentfaltung im neuen Deutschland sicheren Gewinn zu ziehen. An Stelle mangelnder Entschlußkraft trat auch hier frische Unternehmungslust. Und Ansätze zu wirtschaftlicher, wie kultureller Entwicklung, die sich früher nicht fördern lassen wollten, gingen nun tüchtig zu wachsen an.

Lörrach schrebt zu den Landstädten am Oberrhein, in denen die liberalistische Zeit baulich viel gesündigt hat. Aber der Zug des oberländischen Behaglichen ging ihm doch nicht verloren. Was zu retten war, darf nun gewiß sein, daß es geschützt bleibt, worüber man sich nicht herzlich genug freuen darf. Und wo Neues entsteht, wird nicht aus Geratwohl drauflos gebaut werden können. Schon der vor kurzem vollendete Neubau des „Hansfabriks“ läßt gemahnen werden, daß ein gesunder planvoller Gestaltungswille sich zu regen beginnt.

Die Lörracher Herbstwoche spannt die Fäden der Landes- und Gaukulturwoche auf alemannischem Boden geschickt weiter. An mehreren Abenden veramelte ein Riesenzahl, das dann auch die mächtige, stürmisch umjubelte Julius-Streicher-Kundgebung aufnahm, viele Tausende zum volksverbundenen Berweilen. Den Höhepunkt brachte die Vorlesung des

neuen Textes für Handelsoratorium „Judas Makkabäus“ von Hermann Burte durch den Dichter selbst.

Man kann es nicht rühmend genug hervorheben, daß der Hebelstreiter diese seine jüngste Dichtung zuerst in der engsten Heimat vorlas und so sinnfällig zum Ausdruck brachte, daß er sich nicht zuletzt den markgräflerischen Landeskulten in seinem dichterischen Schaffen verantwortlich fühlt. Auch in diesem Betracht zeigt sich Lörrach, als „Hauptstadt“ der Markgräflerschaft heute in neuem Lichte. In außerordentlich schlichten, aber nur um so patenderen Worten umriß der Bürgermeister Woos an dem Heimatabend, an dem neben Hermann Burte auch Jakob Schaffner zu Worte kam, das Kulturprogramm der Nachbarnstadt von Basel. Herzlich zu wünschen allerdings wäre, wenn in Lörrach bald ein neuer geräumiger und gebiegender Saal entstünde, der für Kundgebungen zur Verfügung stehen und ihnen den würdigen Rahmen sichern würde. Wie herrlich, wenn das Werk des Malers Hermann Burte-Strübe, das augenblicklich drüben in der Schweiz, in Winterthur, in einer großen Sonderausstellung zusammengeführt wird, in Lörrach gezeigt werden könnte! Hier Lörrachs eine Aufgabe, deren Lösung unserer markgräflerischen Metropole den reichschaffendsten Dank eintragen würde!

Räumen muß man auch immer wieder die Regsamkeit des Rötteln-Bundes, der die gewaltige und stolze Ruine, die auf Lörrach herabsieht, dem Schutt entris und immer weiter aus ihm hervorbringt! Welch ein prächtiges Bild, das sich jetzt dem Auge bietet, wenn man über die Lude kommt, über den Paß zwischen vorderem Nordental und dem Wiesental; und wüßlich linker Hand des Röttler Schloßes anstehend wird, wie es seiner Landschaft unerschbar vermag ist. Fürwahr, die Umgebung Lörrachs läßt es einem verständlich genug erscheinen, daß die Stadt auch in Fremdenverkehr immer stärker hervortritt. Der Lörracher Verkehrsverein aber darf sich selbst beglückwünschen, daß es ihm gelang, Hermann Burte zu bestimmen, für die neue Werbeschrift, die das Bildwerk begleitenden textlichen Schilderungen zu schreiben. Auch darin bekundet sich höchst erfreulich das regame Lörrach. jonn.

Der Hebelshoppen in Hertingen

Hertingen, 28. Okt. Der diesjährige traditionelle Hebelshoppen in der Markgräfler Rebgenossenschaft Hertingen, wo bekanntlich Johann Peter Hebel nach Beendigung seiner Studien erstmals als Hülfsgeistlicher und Vikar amtierte, hatte auch am vergangenen Sonntag wieder alle „Hebelshoppeler“ von nah und fern nach Hertingen gerufen. Eine Gedenkstunde in der Dorfkirche leitete allem Herkommen gemäß dieses Treffen der Hebelgenossenschaft ein. Gedächtnisreden und musikalische Darbietungen lösten hierbei einander ab. Anschließend ging es ins „Nöhl“, wo Ernst Kammler die Teilnehmer herzlich willkommen hieß. Mit besonderer Freude wurde auch Prof. Eugen Fischer, Berlin, der frühere langjährige Vorsitzende der „Bad. Heimat“ begrüßt. Des im April ds. Jrs. verstorbenen Prof. Sütterlin, eines Mitbegründers des Hebelshoppens, wurde ehrend gedacht, und sodann wurden die eingegangenen Grüße verlesen, darunter vom Landeskommissar Schwörer, den Landrat Peter Lörrach, Rihlein-Wülheim, von Kurdirektor Erich Graf, Baden-Baden usw. In froher Gemeinschaft bei Gedicht- und Liedvorträgen klang dann der Tag im wahren Hebelgetz aus.

zes Zusammentreffen mit Wetterer, der behänder und an roter Schleiße die goldene Medaille tragend, zu einer Veranklung kam und für seine Krebszeit schrift Reklame machte.

Der Maler, der die „Ehrenmedaille“ entwarf

Zu den unter sich so verschiedenen Personen auf der Zeugenbank, Schwester, Köchin, Assistent, Bürogehilfe, Schriftsteller, gesellte sich nun auch der Maler mit langer Künstlermähne und typischem Gesicht. Ich (der Bericht-erstatte) denke unwillkürlich an Faust: „Und da du mich sonst gewöhnlich gern sahst, so siehst du mich auch unter dem Gefinde.“ Er malte Kranke nach dem Leben für Dr. Wetterer und sollte das Typische des Falles hervorheben. Nach der Heilung malte er die Kranken wieder. Die Bilder wurden dann photographiert und in der Zeitschrift veröffentlicht. (Die Schwester hatte ausgesagt, daß die Bilder nicht der Wirklichkeit entsprächen.) Ihm wurde auch der Auftrag gegeben, jene goldene Medaille zu entwerfen und anzufertigen zu lassen, die 875 Mark kostete. Ebenso verfaßte er jene über einen Quadratmeter große Ehrentafel, die jetzt links neben dem Angeklagten steht. Die Namen der berühmten Professoren, die dort verzeichnet sind, trug er auf Anweisung nach Abschriften oder aus Büchern ein. Er war jedoch überzeugt, daß Dr. Wetterer die Zustimmung dazu von jenen betreffenden Gelehrten habe. Den Text gab Dr. Wetterer selbst an.

Anzusehen wandert die „Goldene Medaille“ über die Sachverständigen zum Richterlich und ist von manchem rauch unterdrückten Schmunzeln begleitet. Im Zuschauerraum äußert sich die Stimmung schon etwas deutlicher. Man betrachtet bald den Angeklagten, bald die Ehrentafel, bald die goldene Medaille und weiß nicht recht, ob es zum Deutlich oder zum Lachen ist.

Dr. Wetterer ernannte „Ehrenpräsidenten“

Gegen Ende treten, gleichsam als Höhepunkt, einige Ehrenmitglieder, darunter die Vizepräsidentin seines „Volkshilfsbundes“ für Krebsbekämpfung zur Vernehmung vor. Sie war Schwamme. Mit großem Pathos hat sie damals Dr. Wetterer zur Vizepräsidentin ernannt. Es hieß, seien Sie die ungrise, die Mangelum-fache muß immer mehr verbreitet werden, die Wohlhaben reichen nicht aus. (Es handelt sich nämlich da um Krebs-tropfen, für die Wetterer hohe Preissummen bekam. Pro Jahr 2000, manchmal 4000 RM.)

Alle diese traurig-heitlichen Situationen drehen sich um einen Mann, der als Forscher einen Ruf hat. Stumm



hört er zu. Das sonst bleiche, blutlose Gesicht ist etwas dunkler geworden. Ganz wenig, fast unmerklich neigt sich der Kopf nach unten. Man zerbricht sich vergeblich den Kopf über ihn und die Beweggründe seines Handelns. Jeht Hände, das Ergebnis seiner wissenschaftlichen Arbeit, liegen zu seiner Rechten auf der Anklagebank, und daneben häufen sich die Aktenbündel der Anklage. Man sieht vor einem Rätsel. Die nächsten Verhandlungstage werden uns Aufklärung bringen. Die Fortsetzung der Verhandlung ist Freitagvormittag 9 Uhr.

Erfolg im Leben - -



Ist nicht immer Glücksfrage. Fragen Sie einmal einen dieser Erfolgreichen! Sehr oft war der Umstand, recht frühzeitig Kenntnis über gewisse Geschäftnisse zu erhalten, für den Erfolg ausschlaggebend.

Daher liest der Vorwärtsstrebende neben dem Morgenblatt auch die Abendzeitung

des

„Führer“

um schon am Abend über die Ereignisse unterrichtet zu sein, die er sonst anderntags erfahren hätte. Die Mehrkosten für die Abendzeitung betragen im Unterschied zum Morgenblatt ja nur 2 Pfennige pro Tag

AUS KARLSRUHE

„Wir bleiben die Alten“

Gemeinschaftsgeist und Tatwille rufen am 31. 10. und 1. 11. 36 die gesamte SA des Standortes Karlsruhe auf die Straße, um dem Führer die nötigen Mittel schaffen zu helfen, damit kein Volksgenosse in diesem Winter zu leiden und zu hungern braucht.

Die SA will an diesen Tagen keine Geschenke sammeln und keine Almosen erbetteln, sondern sie will jeden Volksgenossen mahnen, seine Pflicht zu tun und mit



anzuwirken an dem großen Hilfswerk des Führers und das in die Opferbüchse zu werfen, was er für die Armen unserer Volksgenossen freiwillig zu opfern gewillt ist.

Der Lohn für diese Opfergabe liegt nicht in dem kleinen Zeichen, das man sich an die Brust steckt, sondern in dem Bewußtsein, in manchen deutschen Häusern, in manchen Arbeiterwohnungen wieder Freude und Glauben an die Zukunft getragen zu haben.

Wendet man seinen Blick über die Grenzen hinaus nach der Arbeiterhölle in Sowjetrußland oder nach der Historie in Spanien und stelle man sich dann den dankbaren Blick in den Augen einer deutschen Mutter bei der Empfangnahme der Winterhilfswerk-Spende vor, den freudigen Jubel eines armen Kindes, oder die Wiedererwartung des Selbstvertrauens und der Zukunftsoptimierung eines deutschen Kameraden, dann weiß jeder, was am 31. 10. und 1. 11. 36 sein Pflicht ist.

„Karlsruhe voraus!“
Der SA-Standortsführer Karlsruhe und Führer der SA-Standarte 109
gez. Horadam, Obersturmabfuhrer

Durch ein für ihn höchstwertiges Opfer für das Winterhilfswerk hat jeder Volksgenosse Gelegenheit zu zeigen, daß er sich zur Volksgemeinschaft und zum Sozialismus der Tat bekennt.

Der Führer des SS-Abschnitts XIX,
Eckhardt, SS-Oberführer.

Glückwünsche der SA an den Reichsjugendführer
Anlässlich der fünfjährigen Wiederkehr der Berufung des Reichsjugendführers Baldur von Schirach zum Reichsjugendführer der NSDAP, sandte die SA der Reichsjugendführer des Standortes Karlsruhe ihrem Reichsjugendführer folgenden Telegramm:

Die SA der Reichsjugend der Landeshauptstadt Karlsruhe begrüßt Sie, Reichsjugendführer, am heutigen Gedenktage erneut einjährig.

Es ist Herbst geworden um Karlsruhe

Spaziergang um die Landeshauptstadt — Bald sind die Bäume leer — Die Rheiniederungen im bunten Herbstschmuck — Wo sind die vielen Tiere jetzt?

Nebel waren es, die uns dieses Jahr den Herbst brachten. In der Stadt bemerkte man das nicht so sehr. Aber die Wiesen und Felder vor der Landeshauptstadt waren eines Tages weiß, denn auch Reif hatte der Nebel mit sich gebracht. Eine köstliche Zeit brach an!

Und gar nicht lange dauerte es, da begannen die ersten Blätter zu fallen. Langsam, eines nach dem anderen kam zur Erde herab, und wenn man laufte, dann hörte man, wie sie am Boden aufzuckeln. Sah man die Blätter so fallen, dann empfand man, ohne es zu wissen: die Zeit ist wieder da, wo alles zur Erde zurückgeht.

Regen und Sturm haben dieses Jahr den Blättern nicht viel Zeit gelassen. Es mußte schnell gehen, wie wenn der Winter schon vor den Toren stünde. Aber noch ist es nicht viel Zeit gelassen. Es mußte schnell gehen, wie wenn Herbst weiter und alle Farben hat er geholt, um sich zu schmücken.

Westlich liegen die großen Rheingründe! Nicht überall hin haben sie den Sturm gelassen, und darum ist es noch herrlich schön dort. Die Birken sind gelb und rot und schillern in der Sonne, Pappeln und Weiden sind braun und gelb, während jeder Strauch und Busch seine eigene Farbe für sich gewöhnt hat. Darunter bräunt auch das hohe Gras, das bis vor kurzem noch so schön grün war. Dort hatte die Heumäher im Mai ihr Getreide geerntet. Damals fanden die Weiden noch im schönsten Grün und auf der Wiese saßen die Stinken. Die Pappel dagegen warf weiße große Blüten in den Sumpf und machte ihn im schönsten Frühling weiß. So ändert sich die Zeit von Stunde zu Stunde, und wenn der Wald so leer dasteht und die Krähen unter dem grauen Himmel dahinziehen und schreien, vergißt man ganz, daß jedes Jahr diese herrliche Zeit wiederkehrt.

Und südlich zeigen sich auch die Weidwälder in ihren buntesten Farben. Denn alle Arien Bäume sind hier zu finden und jedes Stückchen jenes Waldes ist doch eigen in seiner Art. Die kleinen Bäche, die den Wald durchziehen, bringen viele Blätter mit aus den Bergen. Sie sehen aus wie der Waldboden, weil das Laub sich fault. Wenn sie nicht leise rauschen würden oder man nicht an den alten bewachsenen Brücken stehen könnte, daß hier ein Bach ist, man würde es nicht glauben.

Durchwandern wir den Duracher Wald, um in die herrlichen Bergwälder zu kommen! Niemand wird

das bereuen, denn die Bäume mit ihren hellen Stämmen und nun roten Blättern verschönernden Farben, wie es selbst der Frühling nicht kann. Und hat man dann noch Zeit, einen Blick über das Rheintal zu werfen, man wird es nie vergessen!

Nicht vor der Stadt, mit einigen Schritten sind die Gärtenwälder zu erreichen. Sie träumen sich in den Herbst hinein. Die Weisen maßen die Landschaft noch lebendig. Zwischen den bunten Wäldern stehen die ewig grünen Tannen und Kiefern. Wenn es Abend werden will und die Sonne kommt schnell noch einmal, dann brennen die ganzen Wälder plötzlich auf! Bald kommt wieder der Nebel und die Nacht und man hört nichts mehr als ein zartes Aufblitzen der Blätter.

Das ganze tierische Volk, das den Sommer im Felde verträumt hat und sorglos einen Tag nach dem anderen erwartet, ist wieder in die Wälder zurückgezogen.

Gemeinschaftsabende der Beamten

Pg. Reich sprach vor 5000 Beamten in der Festhalle

Im Rahmen der Winterarbeit führt das Amt für Beamte der NSDAP in sämtlichen Kreisen des Gaues Baden eine große Anzahl von Gemeinschaftsabenden mit der Beamtenenschaft durch, in denen das Gedankengut des Nationalsozialismus in den Herzen jener Männer vertieft sein soll, die als Diener des deutschen Volkes und treue Gefolgsleute des Führers ihre Arbeit zum Wohle der Gemeinschaft verrichten.

Als Auftakt der Winterarbeit in der Landeshauptstadt hielt das Amt für Beamte der NSDAP, Kreis Karlsruhe, am Mittwoch- und Donnerstagabend in der würdig ausgemieteten Festhalle zwei große Gemeinschaftsabende ab. Etwa 5000 Beamte aller Fachschaften nahmen an ihnen teil. Oberleitungsleiter und Gaunterrichtungsleiter des Arbeitsgaues Baden, Pg. Reich sprach packend über den Reichsarbeitsdienst, durch dessen Schule die

Junge deutsche Nation nach dem Willen des Führers geht und gehen wird. Mit innerer Anteilnahme folgten die Zuhörer den Ausführungen, die einen tiefen Einblick in Leben, Arbeit und Ziel des NSD. gaben. Deutsche Menschen, frei von Dasein und Zwietracht, werden hier erzogen und zu Kameraden zusammengeweiht, die zu jeder Stunde nur ein Ziel haben: Deutschland und das deutsche Volk stark zu machen. Diese Gedanken sind die Grundlagen der Arbeit im NSD. Sie befehlen die Ver-

Die Ausstellung „Die Aussteuer“ hat sich die Aufgabe gestellt, eine veredelte Erziehung des Geschmacks der jungen Eheleute herbeizuführen, eine Tat, die nicht hoch genug in ihrem Wert eingeschätzt werden kann. Von der Schönheit und der Brauchbarkeit einer Wohnungseinrichtung hängt es ab, ob der Mensch häßlich ist oder nicht. Karlsruhe freut sich deshalb, diese Ausstellung in ihren Mauern herbeizuführen zu dürfen, um so mehr, als die heimische Aussteuerindustrie stets mit Erfolg die Wohnungskultur besonders fördert.

Der Bürgermeister der Gau- und Grenzlandhauptstadt

Heute wieder Jagdreiten

Heute findet wieder ein Jagdreiten statt. Abreiten Artl. Kajerne: 13.30 Uhr. Stelldichein: 15.30 Uhr. Dankloshof (Ausgang Stutenlee). Numarschweg: Molkereistraße — Abgang — Stutenlee-Aller. Galtali: 1 km. nördl. Stutenlee. Länge: etwa 35 km. Platz der Zuschauer: 15.15 Uhr Stutenlee von dort Führung.

Buchausstellung im Kleinen Festhalleaal

Einige der Ausstellung: „Das deutsche Buch im Reigen des Jahres“. Während der ganzen Buchwoche geöffnet: Wertags 15—19 Uhr, Sonntags 11—18 Uhr.

Wasserrohre werden gelegt

Im Zuge der Errichtung von Neubauten im Dammertal ist es notwendig geworden, neue Wasserrohre zu legen. Da sich die alten als unzulänglich erwiesen haben, die Rohre werden an das Weg im Weiserfeld angelegt. Die Rohre werden vom Platz links der Alß über die Alßbrücke zur Straße Reichs der Alß gelegt.

Sturm verursachte Verkehrsunfall

Am Mittwoch wurde ein Radfahrer bei seiner Fahrt durch die Ringelberg Straße durch eine Windboe vom Radabweg abgetrieben und an einem im selben Augenblick vorbeifahrenden Kraftfahrzeugen getroffen. Der Radfahrer erlitt einen komplizierten Unterschenkelbruch und wurde ins Städtische Krankenhaus eingeliefert.

„Familienforschung auf neuen Wegen“

Erster Vortragsabend des Landesvereins Badische Heimat

Der Landesverein Badische Heimat eröffnete am Mittwochabend im großen Saale des Münzischen Konzeptsatoriums mit einem Lichtbildvortrag über „Familienforschung auf neuen Wegen“ sein diesjähriges Winterprogramm. Ortsgruppenleiter Dr. Waldenauer konnte zahlreiche Mitglieder und Gäste des Vereins willkommen heißen. Er gab bekannt, daß zum Bau des Denkmals für Weindrenner, den baulichen Gehälter der Landeshauptstadt, an Spenden bereits der fünftausend Betrag von 850 RM. gebildet werden konnte. Durch den Verkauf von Postkarten mit dem Bilde des Stammbaums und von ihm gefertigten Handzeichnungen hofft der Verein, den Baukosten erhöhen zu können. Der Ortsgruppenleiter begrüßte dann den Redner des Abends, Oberbauinspektor Fritz Eugenschmidt, Karlsruhe-Müppurr, und erteilte ihm das Wort.

Fritz Eugenschmidt ist bereits auf dem Gebiete der Familienforschung durch seine Ausstellung im Landesgemerbeamt hervorgetreten und fand für seine neuartige Darstellung des Wachstums der Familie die Anerkennung der sich mit Familienforschung beschäftigenden Fachkreise. Sein Vortrag beschränkte sich nicht allein auf die Erläuterung seiner Darstellungsweise, die von der üblichen Art der Stammbäume und Ahnentafeln grundverschieden ist. Im lebendigen Art behandelte Eugenschmidt auch die von ihm bearbeiteten Familienforschungen und ergänzte sie durch interessante Einzelheiten aus dem als Grundlage dienenden Material.

Wertvoll ist vor allem das graphische Verfahren, das Fritz Eugenschmidt für die Darstellung der Familie gefunden hat. Es besteht gegenüber den bisherigen Darstellungen den Vorzug der Uebersichtlichkeit. Mit einem Blick übersicht man das Wachstum der Familie und kann gleichzeitig interessante Rückschlüsse auf die Lebenskraft, Besonderheiten erblicher Art usw. ziehen. Die Darstellung der Zeit als Strecke ist der eigentliche Grundgedanke des Verfahrens. Geburt, Ehe, Geburt der Kinder, Todesakte als entscheidende Lebenspunkte der Familie treten in der Wachstumsdarstellung der Familie hervor, und durch Schattierung oder Verwickelbarkeit der Farbe lassen sich Besonderheiten wirkungsvoll und übersichtlich hervorheben. Daß die Darstellungsweise ohne

weiteres Fehler in den Unterlagen nachweist, ist ein weiterer Vorzug und dürfte das Verfahren als überaus wertvoll für die Familienforschung mehr als bisher in den Vordergrund stellen.

Volkshochschule Karlsruhe

Wir setzen heute die Einführungen in die Arbeitsgebiete der verschiedenen Arbeitsgemeinschaften der Volkshochschule Karlsruhe fort.

„Einführung in Bau und Leben der pflanzlichen und tierischen Zelle“
Zur Arbeitsgemeinschaft Sa (Dr. Kiefer)

Heute hat wohl jeder Volksgenosse eine Ahnung davon, von welcher ungeheurer Bedeutung Vererbung, Reinerhaltung des Blutes, Züchtung neuer, leistungsfähiger Pflanzen und Tierarten für die ganze Nation sind. Wenige nur haben jedoch eine richtige Vorstellung von den stofflichen Grundlagen, auf denen sich diese wichtigen Vorgänge abspielen. Alle Lebenserscheinungen und Lebensäußerungen sind an winzige kleine Bausteine gebunden, aus denen sämtliche Pflanzen, Tiere und natürlich auch der Mensch aufgebaut sind. Diese Lebensbausteine, die man Zellen nennt, werden im Mittelpunkt unserer Arbeitsgemeinschaft stehen. Wer Lust und Liebe zu diesem Gegenstand hat, soll hier einmal Gelegenheit bekommen, vielerlei kennen zu lernen, was ihm bisher verschlossen geblieben ist: Handhabung des Mikroskops; kennzeichnende Beispiele aus der unerschöpflichen Fülle der Zellformen bei Pflanzen und Tier; Lebensäußerungen der Zelle als einzeln lebendes Wesen (Urtierchen u. a.) wie in ihrer Bindung an die Zellgemeinschaft (Gewebe); Hilfsmittel des künstlichen Färbens, Schneidens usw., mit denen die wissenschaftliche Forschung arbeitet, um immer tiefere Einblicke in diese sonst unfaßbare Welt zu bekommen. Praktische Übungen und leichtverständliche allgemeinere Erörterungen werden derart Hand in Hand gehen, daß ein wirklicher geistiger Gewinn als Ergebnis am Schluß der Gemeinschaftsarbeit zu verzeichnen sein wird.

Die 5 vom musikalischen Feierabend stellen sich vor

Zunächst mußte man nicht so recht, wie man eigentlich diese Einladung einfließen sollte. Hatte man es ausschließlich mit einem bunten Abend zu tun? Die auf dem Programm genannten Namen ließen letzten Endes mancherlei Schlüsse zu. Doch war die Ueberschauung äußerst angenehm. Hier haben sich fünf sänft ausgezeichnete Künstler in der Absicht zusammengeschlossen, einem möglichst vorurteilslosen, also nicht sogenannten „gebildeten“ Publikum einen ausserlesenen Genuß zu bereiten. Sie bringen einestheils vollständige Kammermusik, leicht eingängige Werke von Beethoven, Chopin, Diabelli, dannigen Liedgruppen von Schubert und R. Strauß, um andern eine recht geschmackvoll zusammengestellte Reihe virtuoso aufgemachter Paradestücke, jedoch niemals wertlose, rein manuell bedingte Villigkeiten. Zweck und Ziel dieser Konzertabende ist also, namentlich die wertvollen Schichten unseres Volkes durch vollendete Vorführung guter klassischer und unterhaltender Musik nach und nach für die Schönheiten der Tonkunst empfänglich zu machen. In dieser Hinsicht sind die Vortrübungen Hubert Giesens, welche durchaus dem kulturellen Aufbauprogramm des neuen Staates entsprechen, lebhaft zu begrüßen und tatkräftig zu unterstützen.

Neben Meister Giesen, welcher uns allen längst kein Unbekannter mehr ist, wirken die sympathische Violin-Virtuosin Andrea Wendling und die Münchener Cellistin Jelena Reichel, außerdem der vom Reichsfürstentum bekannte Tenor Karl Jaub mit. Nummer fünf des Ensembles ist die Gitarre-Virtuosin Ruzsa Walker aus Wien. Namentlich diese zuletzt genannte Künstlerin röhrt durch ihr technisch und musikalisch ausgeprägtes Spiel die leider nicht allzu zahlreich erschienenen Zuhörer zu wahren Beifallsstürmen hin. Es war aber auch geradezu phantastisch, was diese kleinen Finger vorführten! Neben brillanten Passagen, welche auf dem Klavier nicht rascher und lauterer gemacht werden können, folierten vor allem die ungeahnten, charakteristischen Klangeffekte ihres Gitarrespiels. Z. B. der „Trommelwirbel“ in „Jota“ von Tarrega war ein geniales Kabinettstück.

Karl Jaub verfügt über sehr schöne Stimmittel. Die Schubert'schen Lieder dürften allerdings an Ausdruck und Gestaltung noch gewinnen; in Opernarien von Bizet und Puccini aber fühlte sich der Sänger heimlich und konnte wohlwollenden Beifall entgegennehmen.

Andrea Wendling, eine Tochter Professor Wendlings, vermittelte den Geigenpart in dem Beet-

hoven'schen B-dur-Trio, sowie im zweiten Teil der Vortragsfolge einige bravourde Konzerte recht geschmackvoll und zuverlässig. Eine stellenweise aufstrebende leichte Schärfe in der Tongebung wird sich noch verlieren.

Jelena Reichel ist eine Cellistin von hohen Qualitäten. Der warme, vollste Ton ist reich an Ausdruck und Kultur. Auch diese Künstlerin konnte sowohl im Zusammenpiel mit Andrea Wendling und Hubert Giesen, als auch solistisch ausgezeichnete Leistungen abgeben.

Hubert Giesen war den Cellisten ein herodorerender Begleiter am Flügel; er spielte außerdem zwei Klavierwerke von Chopin, unter andern die hauptsächlich nach der virtuosen Seite hin ausgerichtete Polonaise in As-dur und Liszt's „Miguelito-Barockstücker“, ein technisches Brillantfeuerwerk erster Klasse.

Der Beifall war fürnisch!
R. E.

Badisches Staatstheater

„Prinz Friedrich von Homburg“

Mitten in der Unruhe und dem Kriegsgetümmel des Feldzuges der Brandenburger gegen die Schweden geschieht eine Wandlung und damit ein Schicksal, wie es so klar und bewundernswürdig nur ein Dichter und Dramatiker vom Format Heinrich Kleists glaubhaft machen kann. Kleist ist ein wirklicher Klassiker, nicht einer, der nur für die Literaturgeschichte geschrieben hat, sondern der zum geistigen Allgemeinut seines Volkes geworden ist und gerade „Prinz Friedrich von Homburg“ — das Badische Staatstheater wiederholt dieses Schauspiel am Freitag um 20 Uhr — gehört mit seiner Eindringlichkeit, Klarheit und seinem spannungsvollen Geschehen zu denjenigen seiner Werke, denen die Unsterblichkeit sicher ist.

Meister Guido

In der schwersten Zeit des Weltkrieges in Karlsruhe uraufgeführt, an zahlreichen Bühnen des In- und Auslandes gespielt und schließlich mehr und mehr in dem kulturellen Niedergang der letzten Jahre vor dem Umsturz vergessen, wird die Oper „Meister Guido“ des Münchener Hermann Koppel im Badischen Staatstheater am nächsten Samstag in völliger Neuaufbereitung heraufgeführt.

Kürze Kulturkritik

70. Geburtstag. Morgen kann der hier im Ruhestand lebende langjährige Hausmeister an der Technischen Hochschule und früherer Hofbediensteter Karl Stoll in feierlicher und geistlicher Würde seinen 70. Geburtstag feiern. Mit unermüdlichem Fleiß, seltener Treue und gewissenhafter Pflichterfüllung hat er seinen umfangreichen Dienst bewältigt, so daß er sich das Vertrauen und die Wertschätzung aller Kreise erworben hat.

80. Geburtstag. Ihren 80. Geburtstag feiert morgen Frau Friedrich Buz, Tapeziermeister-Witwe, Bismarckstr. 4. Frau Buz erfreut sich bester Gesundheit.

Goldene Hochzeit. Das Ehepaar Ludwig Huber, Karlsruhe, feiert heute in geistiger und körperlicher Frische seine goldene Hochzeit.

Suba Kolesa, die gefeierte internationale Pianistin, wird in ihrem ersten Karlsruher Klavierabend heute abend 8 Uhr im Eintrachtssaal zunächst Improvisation, Largo e Fuga von Bach spielen, sodann eine Kammer- und Sonate von Mozart. Als Hauptwerk des Abends folgt die große h-moll-Sonate von Chopin (mit dem Pianermeister). Der zweite Teil bringt die „Suite pour le Piano“ von Debussy, zwei Walzer und die h-moll-Sonate von Chopin und als abschließendes Stück die 12. Kapellodie von Liszt.

Amerikanischer Kriminalfilm im Pall. Die Polizei-Diagnostik zeigt ab heute in französischer Sprache den neuen amerikanischen Kriminalfilm „Rabine B 50“ mit Gertrude Lombard, einer blühenden Amerikanerin, und Fred Mac Murray, bekannt aus den Großfilmen „Menschen ohne Namen“, „Polizist 99“ u. a. Abenteuerliche und gefährliche Zwischenfälle an Bord eines Luxusdampfers bilden in diesem Film den Hintergrund für eine spannende Liebesgeschichte zwischen einer fähigen Friseurin und einem berühmten Musikanten. Der Film erscheint in deutscher Sprache.

Union-Diagnostik. Ab heute läuft der neue Hanns Stenbock-Film der Zodiak Europa „Eine Frau ohne Bedeutung“, der nach dem bekannten Bühnenstück von Oscar Wilde gedreht wurde und den Gedanken einer Frau und Mutter schenkt. In den Hauptrollen Käthe Dorsch, Marianne Hoppe, Gustaf Gründgens, Albert Dieffen, und in weiteren Rollen Hans Leibelt, Käthe Haack, Paul Penzels, Julia Serda u. a.

Capitol-Diagnostik. Ab heute läuft der Film „Equus“ (Herrin der Wildnis) in deutscher Sprache mit Jean Parker in der Hauptrolle. In der Wildnis faszinierender Felsenabenteuer erlebt ein junges Mädchen ihren Selbsterlöser.

Die Schauburg zeigt ab heute bis einisch. Montag den Aufführungsplan „Schatten der Vergangenheit“. Zuse Ulrich, deren erfolgreichste und erfolgreichste Darstellungen der „Könige“ und „Historie“ noch in aller Erinnerung sind, spielt in diesem Film eine Doppelrolle. Ihre Gestaltung der beiden Schwestern Betty und Helene gehört zu den Spitzenleistungen ihrer Darstellungsart. Ein reichhaltiges Nebenprogramm vervollständigt den Spielplan.

Am kommenden Sonntagabend hat das Badische Staatstheater endgültig „Orpheus und Eurydike“ mit der Musik von Gluck auf den Spielplan gesetzt. Beginn der Vorstellung 20 Uhr.

Am kommenden Sonntagabend hat das Badische Staatstheater endgültig „Orpheus und Eurydike“ mit der Musik von Gluck auf den Spielplan gesetzt. Beginn der Vorstellung 20 Uhr.

Winter-Hilfswerk des Deutschen Volkes 1936/37



Kartoffelausgabe am Samstag, 31. Oktober, von 8-13 Uhr, für die Gruppe B. Kartoffelgruppen Karlsruhe und Ettlingen. Die Kartoffelausgabe erfolgt in der ehemaligen Union-Werke, Eschwege- und Solfstraße. Es werden nur Kartoffeln ausgeben an Bedürftige der Gruppe B. der oben genannten Ortsgruppen. Zuteilungsscheine finden im Büro. Eine reibungslose Abwicklung wegen frühzeitiger und guter Zuteilung, Stärke und Menge mitzubringen.

Kraft durch Freude

Heute, Freitag, laufen folgende Kurse:
Allgemeine Körperkultur, Männer und Frauen: 20 Uhr Abend-
schule I.
Frischluft Gymnastik und Spiele, Frauen: 20 Uhr Selbstschutz;
20 Uhr Selbstverteidigung;
Rudergymnastik: 16 Uhr Selbstschutz; Schwimmklub, 15 Uhr
Herbert-Rortas-Schule; Durlach, 17 Uhr Friedrichschule.
Mitteln: 20 Uhr Fortschritt; 21 Uhr Reitschule, Huppert-
straße 1.
Anmeldung und Auskunft: Sportamt der NSD, „Kraft durch
Freude“, Kammerstr. 15, Fernruf 7375, oder vor und nach dem Unterricht bei den Lehrkräften.

Sonderzug nach Berlin zum Fußballturnier Deutschland - Italien vom 9.-15. November 1936. Abfahrt am 9. November 1936, abends, Rückfahrt am 15. November, abends. Der Preis beträgt: einschließlich Wohnfahrt, 5mal Uebernachtung mit Frühstück 29.10 RM. Nur Bahnkarte 16.- RM.

Urlauber mit „Kraft durch Freude“ im Jahre 1937? Besorgt euch noch heute bei eurem NSD-Bezirk oder bei der Bank der Deutschen Arbeit und allen Sparstellen Reisepartnern und Reisepartnern.

Am schwarzen Brett

Berichterstatter 7. Ortsgruppe Schwab I, II und III und Haupt-
amt II tritt am Sonntag, 1. Nov., vorm. 8 Uhr, vor dem Gemein-
dehaus, Ritterstr., zur Teilnahme an der Verleihung der Dienst-
pflichten an. Warfanzug ohne Vorbestel.

Tagesanzeiger

Freitag, den 30. Oktober 1936:

Theater:
Badisches Staatstheater: 20 Uhr: Prinz Friedrich von Homburg
Colosseum: Bartels

Film:
Cinema Durlach: Eschwege
Maximilian-Theater Durlach: Straßenmusik
Kameral-Theater: Sein letztes Kommando
Capitol: Equus (Herrin der Wildnis)
Gloria: Die Maria; Nachvorstellung: Anst. d. Dämonen
Kammer-Theater: Die Reue des Kaisers
Pall: Rabine B 50
Hess: Wenn wir alle Engel wären
Schauburg: Schatten der Vergangenheit
Union-Diagnostik: Eine Frau ohne Bedeutung
U.Z. Mühlburg: Die Herrin von Campina

Konzert/Unterhaltung:
Bauer: Konzert, Kapelle Erich Hoedner
Schmer: Konzert, Tanz
Kaffe des Weizens: Oktoberfest
Lamentation: Familienkonzert - Tanz
Museum: Ehren-Abchiedsabend
Odeon: Abschiedsabend
Robert: Tanz
Regina: Kabarett
Schreyer: Kabarett: Schillerer Bauernkapelle
Weinhaus: Tanz, Kabarett
Wiener Hof: Tanz
Zentraltheater Durlach: Ehren-Abchiedsabend
Parktheater Durlach: Tanz

Sonstiges:
Eintritt: Suba Kolesa, Klavierabend

ZWISCHEN RHEIN, PFINZ UND ALB

NACHRICHTEN AUS KARLSRUHE-LAND, DURLACH UND BEZIRK ETLINGEN

Dorfsidyle im Albthal

„De Schüsschell“

Schon in aller Herrgottsruhe ertönt die Glocke der Ortspolizei, um die Bekanntmachungen der Gemeindebehörde den Einwohnern kundzutun. Der Mann in der Uniform ist für uns eben der „Schüss“ und wird es bleiben, trotz seiner „städtischen Uniform“. Viel weiß er uns jedesmal zu sagen. Er gibt Versammlungen bekannt, setzt uns in Kenntnis von der Anwesenheit eines Schweinehändlers, gemahnt uns an den Tag, wo im „Tal“ gemäht werden darf, läßt die Viehbesitzer aufs Rathaus ein oder macht die Tabakpflanzler auf einen interessanten Vortrag aufmerksam. Und abends: — Da ist: „Feierabend meine Herrn.“ Bis zur Polizeistunde ist er auf den Weinen. Er ist also ein Faktotum, das aus dem Dorfbild nicht herauszudenken ist.

„Sieb — kaast Sieb“

„Sieb zum fischen, Sieb zum binden, kaast Sieb!“ Auf dem Rücken hat er ein ganzes Penlum neuer Siebe. Der Mann, der von weit irgendwoher kommt, um durch sein Wandergewerbe seinen Lebensunterhalt zu fristen. Sein nötiges Handwerkszeug führt er mit sich. Denn nicht nur neue Ware will er verkaufen, auch alte reparaturbedürftige Siebe finden in ihm den Arzt, der aufgebogene Wunden heilt. Vergessen wir beim Wandergewerbe aber auch nicht den „Anton aus der Pfalz“, der mit seinem Schirmbündel unterm Arm die Straßen durchzieht und mit seinem Pfälzer Humor ganz trocken fragt: „Dobt er kee Stängel rei's mache?“. Auch er findet Arbeit.

„Lumpe — Lumpe — Alteifel“

Dieser Ruf ist so etwas für unsere Jugend. Da wird selbst das ausgehöhlte Stallohnenell unter den Dachziegeln nicht mehr sicher sein. Die Mutter wird geschunden, alles auszufrachten, um dem Herrn „Hilms“ so ein Säckchen abgängiger Stoffreste bereitzubehalten bis der Wagen durch die Straße kommt. Von einem Dorfende

zum anderen wird da dem Lumpenmann nachgesehen, um die Karitäten des Sackes auszufrachten, sie an den Mann zu bringen. Ist es ein größeres Quantum, geht die Mutter selbst mit, um Geshirz dagegen einzutauschen. Der Knirps will aber auch etwas haben. Na, für ihn hat der begehrte Mann Spielzeug bereitzuliegen. Da gibt es „Kuhfliege“, kleine Eimerle, Bälle und „Häble“ usw.; also Herz was begehrte!

„Schereschliff — Schereschliff“

Klingelt der Mann, der mit seinem fahrbaren Schleifapparat anrückt.

„Holschuh — Pantoffel“

kann man auch von fahrenden Händlern erleben. Die Bürstenfrau kommt mit ihren großen Bündeln Ausmaß ins Haus. Gewiß sind es mühsame Berufe dieser wandernden Volksgenossen, die am Morgen nicht wissen, wie ihnen der Abendabsturz ausfällt; denn Schragel und Uebernachten spielt auch bei ihnen eine Rolle.

„Der Sirkus kommt!“

„Tati — tati! Tati — tati!“ — „Hochverehrte Herrschaften! Es wird hiermit bekannt gemacht, daß der bekannte Wanderzirkus Soundis heute abend 8 Uhr beim Rathaus seine erste große Gala-Eröffnungsveranstaltung gibt.“ usw. usw. — Doch zu Hof trompetet in Frack und Zylinder vielleicht der Herr Direktor durchs Dorf, erinnernd uns ans Nattenjägerlied; denn die Dorfjugend schließt sich ihm bei seiner Bekanntgabe an. Und abends steigt das Programm. Sichtlich bemüht man sich im Rund Gutes zu bieten. Ab und zu Leere auf den Bänken. Zaungäste umsäumen den Platz, bis man auch sie bei der Teileröffnung erwirbt.

Daran sollte man sich eigentlich auch gewöhnen. Nimmt man sich Zeit zum sehen, dann gebe man auch; denn auch dieses wandernde Volklein ringt um seine Existenz und bietet uns Unterhaltung und manchmal atemberaubendes Staunen.

Blick über die Hardt

2. Forstheim, 28. Okt. (Zusammentreffen der 35jährigen). Ihren ersten Kameradschaftsabend veranstalteten die 35jährigen Forstheimer Bürgerhäuser und Bürgerhäuser im „Schwanen“. Etwa 50 ehemalige Schulkameraden waren der Einladung gefolgt. Sie verlebten bei Musik, Gesang, Humor und Tanz einen schönen Abend.

(Heute Freitag ist Film.) Heute abend kommt im „Schwanen“ der langersehnte willkommene Konfilm „Am weißen Rößel“ von der M.Z.-Gaufilmstelle zur Aufführung. Der Besuch lohnt sich. Alle Filmfreunde sind herzlich eingeladen.

(Vom Luftschutz.) Nachdem letzte Woche eine Luftschutzversammlung stattgefunden, begann am Montagabend der erste Luftschutzkurs.

(Zünftige Leute.) Ein hiesiger Mühlenbauernmeister weiß zur Zeit in dem engeren Land China, wo er im Auftrag einer unserer deutschen Firmen eine Delimitation neuer Stilles einrichtet. Wir sehen hier, daß deutsche Wertarbeit in der ganzen Welt Anfang findet.

(Aus der NSDAP-Ortsgruppe.) Allen Volksgenossen zur Nachricht, daß nicht am 15. Nov., sondern am 22. Nov. hier Kreisleitervertreter P. Wehbecher in einer Versammlung sprechen wird über das Thema: „Weltfriede Nr. 1 — Volkswirtschaft“. Man bittet, diesen Tag von andern Veranstaltungen freizulassen.

6. Lintheim, 29. Okt. Der Reichsluftschutzbund hat am 10. Oktober mit der Schulung der Luftschutzgemeinschaften begonnen. Es kann zur Freude festgestellt werden, daß die Einwohnerhaft es notwendig findet, sich über die Gefahren aus der Luft aufklären zu lassen. Die einzelnen Schulungsabende sind sehr gut besucht und die Anwesenden folgen aufmerksam den Vorträgen. Auch sind in letzter Zeit wieder eine größere Anzahl hiesiger Volksgenossen dem WW. beigetreten.

Verlekt wird der schon seit nahezu 12 Jahren hier tätige Hauptlehrer Wendel. Wendel wird schon in den nächsten Wochen nach seinem Rufungsbescheid Forstheim übersiedeln. Ein reiches Betätigungsfeld fand er hier bei

den Arbeiten für die Partei und ihren Gliederungen, für die er sich stets mit großem Eifer einsetzte.

er. Liebolsheim, 29. Okt. (Film war gut besucht.) Einen Reforbbesuch hatte das „Weiße Rößel“ aufzuweisen. Mit Freunden sei festgestellt, daß die Vorstellungen der Gaufilmstelle immer mehr an Interesse gewinnen.

3. Ruffheim, 29. Okt. (Vervollständigung des neuen Ortsgruppenleiters.) In Anwesenheit des Kreisleiters versammelten sich am Dienstagabend im Rathaus alle der Pol. Leiter sowie die Führer der Gliederungen zur Amtseinführung des neuen Ortsgruppenleiters. Bürgermeister P. Vöhllein, der schon seit dem Jahre 1928 die Leitung der Ortsgruppe innehatte, sah sich veranlaßt infolge Arbeitsüberlastung diesen Posten abzugeben. Der Kreisleiter dankte P. Vöhllein für die jahrelange treue Führung der Ortsgruppe, die nun Gemeinderat P. August Nees, der schon seit dem 15. Lebensjahre für die Idee unseres Führers kämpfte, übernehmen wird. Bürgermeister Vöhllein dankte allen seinen Mitarbeiter für die bisherige Unterstützung und bat, seinem Nachfolger dasselbe zuzufinden zu lassen. Der neue Ortsgruppenleiter P. Nees versprach, treu nach dem Grundgedanken unseres Führers zu handeln. Kreisleiter Vöhllein behandelte alsdann noch kurz die außenpolitische Lage.

4. Ruffheim, 29. Okt. (Mitgliederversammlung.) Am Samstagabend 9 Uhr findet im Lokal zur „Kanne“ eine Mitgliederversammlung des Fußballvereins statt. Die wichtige Tagesordnung verlangt es, daß hierzu die Mitglieder reiflos erscheinen. Gleichzeitig gibt die Vereinsleitung bekannt, daß am kommenden Sonntag ein Heimspiel gegen SV. Kirrlach stattfindet, das jeden Ruffheimers interessieren dürfte.

5. Ruffheim, 29. Okt. (Edeleitenabzeichen für Dicht.) Am kommenden Sonntag findet eine Straßenversammlung des Winterhilfswerkes durch unsere SA und NSDAP-Männer statt. Mögen die hiesigen Bürger diesen Männern gegenüber ihre Opferfreudigkeit zeigen.

Lehrertreffen des Kreises Karlsruhe-Land

Am vergangenen Samstag war die Lehrerschaft von Karlsruhe-Land zu einem Kameradschaftsabend in Karlsruhe im Saal des Friedrichshofes versammelt. Auch eine große Anzahl Angehöriger hatte sich eingefunden. Der Leiter der Veranstaltung, Hauptlehrer Liebharts, Liebolsheim, hatte sich zusammen mit seiner Frau um ein geliebtes Programm bemüht. Die Darbietungen, die durchweg von Kräften aus der Mitte der Versammlung heraus beitrugen, standen auf einer sehr beachtlichen Höhe. Der freudig gependete Beifall bewies, daß die Zuhörer die musikalischen und gesanglichen Leistungen voll und ganz würdigen mußten. Mit großer Gelligkeit und Tanz fand der Nachmittags, dem auch Kreisoberlehrer Heißel und Schulrat Weinzopf beimwohnten, einen wohl gelungenen Abschluß. Allgemein wurde der Wunsch geäußert, des öfteren derartige kameradschaftliche Zusammenkünfte zu veranstalten.

Durlach und Umgebung

Technische Neuerung

R. Durlach, 30. Okt. Die Leitung der Kammerlichtspiele hat sich dazu entschlossen, ihre Konfilm-Apparate zu ergänzen, obwohl schon bisher eine einwandfreie Tonwiedergabe gewährleistet war. Nummer wurde das neueste „Langfilm-Tongerät“ eingebaut, durch das eine früher nicht erreichbare Vollendung der Wiedergabe von Sprache und insbesondere von Musik möglich wurde, die den Vorstellungen außerordentlich zuzustimmen kommt.

Alpenjodler-Abend

R. Durlach, 30. Okt. Am heutigen Freitag haben die Durlacher Gelegenheit, das musikalische Leben und Treiben des oberbairischen Vorarlberges in einem fröhlichen Durchschnitt auf sich wirken zu lassen. Die Familie Huber aus Schliersee, eine Musik- und Jodlertruppe, tritt im Alpendaale auf; ihre Vortragsfolge zeigt eine bunte Mischung aus Liedern und Jodlern, aus Zitherstücken, Schubplattlerstücken und humoristischen Einlagen. Beginn der Vorstellung, zu der alle herzlich geladen sind, 20.15 Uhr.

Kameradschaftsabend der NS.-Hago

R. Durlach, 30. Okt. Das Amt für Handel und Handwerk in der NSDAP veranstaltet am morgigen Samstag, den 31. Oktober, abends 8 Uhr, einen Kameradschaftsabend in der Festhalle, für den der Vorverkauf schon fast eingeleitet hat. Karten werden durch die Geschäfte der NS.-Hago ausgegeben, sind aber auch in den Geschäften von Helang und Steponath, Wolf-Gitter-Straße, sowie Friedr. Sauber, Kirchlieselstraße, zu haben. Verkaufsgruppenleiter Heiser wird im Verlauf des Abends sprechen; auch Bürgermeister Sauerhöfer wird sprechen. Am dem Abend werden nicht nur die Angehörigen von Handwerk und Handel, sondern auch die übrigen Volksgenossen erwartet.

M. Föllingen, 29. Okt. (Tabakpflanzerversammlung.) Der Ortsbauernführer hatte auf Dienstagabend eine Tabakpflanzerversammlung einberufen, zu der die Tabakpflanzler reiflos erschienen waren. Er beehrte mit ihnen die Behandlung der am Freitag aus Verwegung kommenden Gruppen. Ferner machte er auf das Abhängen des am 6. November zur Versteigerung kommenden Sandblatt aufmerksam.

So wie den Arbeitsmännern der tägliche Einsatz für das Gesamtwohl des Volkes eine Selbstverständlichkeit ist, so muß es für alle Volksgenossen eine ebensolche Selbstverständlichkeit sein, mit all ihren Kräften die wahrhaft soziale Arbeit der NSV. zu unterstützen.

(Handwritten signature)
Oberstarbeitsführer

Die Zulassung zur Reifeprüfung für Schulfremde

Die Prüfungen für Schulfremde an höheren Lehranstalten im Frühjahr 1937 werden ungefähr gleichzeitig mit den ordentlichen Reifeprüfungen an Vorkursen abgehalten. Gesuche um Zulassung zu diesen Prüfungen sind mit den erforderlichen Nachweisen — §§ 20 und 24 der Verordnung vom 21. April 1913, die Ordnung der Prüfungen an den höheren Lehranstalten betr. — bis spätestens 10. Dezember 1936 einzureichen.

Die Leiter und Lehrer der höheren Schulen werden ersucht, auf etwaige Anfragen über die Zulassungsbedingungen an den Schulfremdenprüfungen die erforderliche Auskunft zu erteilen.

Vor der Einreichung eines Gesuches um Zulassung zu einer Schulfremdenreifeprüfung oder zu einer Schulfremdenprüfung zum Nachweis der Reife für Obersekunda haben sich die Bewerber von der Expedition B des Unterrichtsministeriums in Karlsruhe, zwei Vordrucke übergeben zu lassen, die ausgefüllt zusammen mit dem Gesuch und den in den Vordrucken genannten Zeugnissen an das Unterrichtsministerium einzusenden sind.

Die Zeugnisse über den genossenen Vorbereitungsunterricht müssen für die sprachlichen Fächer genaue Angaben über den Umfang der Lektüre enthalten; bezüglich der naturwissenschaftlichen Fächer müssen die Bescheinigungen erkennen lassen, daß der Vor-

bereitungsunterricht ein experimenteller Unterricht war und unter Benützung von naturwissenschaftlichen Sammlungen erteilt wurde. Für alle Fächer sind die Vorbereitungsarbeiten, die bei der Vorbereitung auf die Prüfung benützt wurden.

Der Rücktritt von der Prüfung nach Beginn des schriftlichen Teils wird nur dann als solcher anerkannt, wenn er nachgewiesenermaßen wegen Krankheit erfolgt oder wenn nicht mehr als 2 der angefertigten Arbeiten ungenügend sind. Jeder Prüfling, der nach Beginn des schriftlichen Teils der Prüfung zurücktritt, erhält eine schriftliche Mitteilung der Prüfungsbehörde, ob sein Rücktritt anerkannt oder ob die Prüfung für nicht bestanden erklärt wird.

Bewerber für Schulfremdenreifeprüfungen, die durch die Niederlassung ihrer Eltern nicht auf Baden angewiesen sind, oder volljährige Bewerber, die ihre eigene Niederlassung nicht in Baden haben, müssen die Erlaubnisbescheinigung für die Ablegung der Reifeprüfung in Baden von der für sie zuständigen Unterrichtsverwaltung beibringen.

Prüfungsbewerber, die früher die Oberstufe einer Vorkursprüfung bestanden, dürfen durch die Zulassung zur Schulfremdenreifeprüfung grundsätzlich keine Zeit gewinnen.

Nur das Arbeitsamt vermittelt Hausgehilfinnen

Die Klagen über den Mangel an weiblichem Hauspersonal wollen nicht verkümmern. Die harte Belegung in der Industrie und der dauernd ungedeckte Bedarf in der Landwirtschaft, namentlich im Bereich der Erzeugnisse, sind u. a. wesentliche Ursachen für den Mangel an hauswirtschaftlichem Personal. So kommt es, daß Industrie, Landwirtschaft und Bauwirtschaft in einem gewissen Wettbewerb bezüglich Beschaffung der benötigten weiblichen Kräfte stehen. Der Ausgleich der verschiedenen, nicht immer gleichgerichteten Interessen ist nur durch einen einheitlich ausgerichteten Arbeitsmarkt einsehbar der verfügbaren Kräfte möglich. Im Zuge der Vereinheitlichung der öffentlichen Arbeitsvermittlung werden neben den Berufsberatungsinrichtungen für Angehörige von Verbänden öffentlicher Arbeitsvermittlung von Verbänden verschiedener Art auch die Einrichtungen von Berufsberatungsinrichtungen für Angehörige von hauswirtschaftlichen Organisationen zur Vermittlung von hauswirtschaftlichem Personal auf Grund des Gesetzes vom 5. November 1935 über Arbeitsvermittlung, Berufsberatung und Schlichtungsvermittlung zugunsten der Vermittlung durch das Arbeitsamt geschaffen.

Die Vermittlung von Hausgehilfinnen, die seither von Verbänden und Organisationen ausgeübt wurde, ist seit 1. August 1936 ausschließlich Aufgabe der Arbeitsämter. Für die Abwicklung der Geschäfte ist eine Uebergangszeit eingeräumt worden, die mit dem 31. Dezember 1936 endgültig abschließt.

Italien viermal, Deutschland einmal siegreich

Ein Rückblick auf die bisherigen Länderspiele gegen Italien

Das erste Fußball-Länderspiel Italien — Deutschland am 1. Januar 1923 in Mailand vor sich. Italien siegte mit 3:1. Die Aufstellung der deutschen Mannschaft lautete: Stuhlfauth (Nürnberg); Müller (Fürth), Kugler (Nürnberg); Hagen (Fürth), Lang (Fürth), Schmidt (Nürnberg); Wunderlich (Stuttgart), Franz (Fürth), Seiberer (Fürth), Träg (Nürnberg), Sutor (Nürnberg).

Das Rückspiel am 23. November 1924 in Duisburg endete 1:0 für Italien. Deutschland spielte mit: Stuhlfauth (Nürnberg); Müller (Fürth), Kugler (Nürnberg); Hagen (Fürth), Kats (Nürnberg), Schmidt (Nürnberg); Höger (Mannheim), Fleischmann (Mannheim), Herberger (Mannheim), Weisner (Mannheim), Paulsen (Leipzig).

Am 28. April 1929 gab es in Turin mit 2:1 den einzigen deutschen Sieg in den Länderspielen gegen Italien. Deutschlands Elf hand in diesem Kampf wie folgt: Stuhlfauth (Nürnberg); Peter (Hamburg), Weber (Kassel); Knöpfle (Frankfurt), Reinberger (Fürth), Geyer (Nürnberg); Albrecht (Düsseldorf), Hornauer (Nürnberg), Wöttinger (München), Frank (Fürth), L. Hofmann (München).

Italien konnte dann am 2. März 1930 in Frankfurt am Main wieder mit 2:0 gewinnen. Hier spielten auf deutscher Seite: Stuhlfauth (Nürnberg); Hagen (Fürth), Weber (Kassel); Knöpfle (Frankfurt), Reinberger (Fürth), Wöttinger (München); Albrecht (Düsseldorf), Seppan (Schaffel), Wöttinger (München), Frank (Fürth), L. Hofmann (München). Knöpfle wurde in diesem Spiel nach seinem Auscheiden durch Mantel (Frankfurt) ersetzt.

Das letzte Länderspiel am 1. Januar 1933 in Bologna endete 3:1 für Italien. In diesem Kampf wirkten mit: Jakob (Regensburg); Baringer, Wendt (beide München); Gramlich (Frankfurt), Reinberger (Fürth), Knöpfle (Frankfurt); Bergmaier, Krumm, Noth (sämtlich München), Wallt (Duisburg), Kobericki (Düsseldorf). In diesem Spiel wurde Jakob verletzt und durch Buchlos (Speyer) ersetzt.

Das Torverhältnis in diesen fünf Spielen lautet 10:4 für Italien und zeigt, wie hart die Entfaltung jedes Mal umstritten war. In dem letzten Länderspiel

in Bologna lag Deutschland in der zweiten Spielminute durch einen Prachtstoß von Noth mit 1:0 in Führung, doch setzte sich nachher das hervorragende Spiel des italienischen Angriffs, in dem Meazza und Ferrari als Verbindungsstürmer wirkten, mit Erfolg durch.

Der 13. Kalauer Marathonlauf am Mittwoch sah wieder deutsche Langstrecken im Wettbewerb, die sich aber nicht durchsetzen konnten. Bester Deutscher war der Stuttgarter Selber, der in 2:47:27 Stunden hinter Valaban (Österreich) (2:41:08) und Kih (Ungarn) (2:45:10) den dritten Platz belegte. Bertsch (Stuttgart) wurde Fünfter.

Erst die Punkte - dann das Spiel!

Englische Stimmen gegen das Sicherheits-System

Englands Fußball ist — zum Bedauern aller alten Fußballfreunde des Landes, in deren Erinnerung noch die „großen“ Zeiten lebendig sind — in eine gewisse Erstarrung geraten. Aufschlußreich in dieser Hinsicht war die Tatsache, daß an einem Spieltage in England lediglich 14 Ligaspiele unentschieden endeten. Alle davon gingen torlos aus. Mit wenigen Ausnahmen ist das Sicherheitspiel bei den englischen Mannschaften zum System erhoben. Man legt die Taktik darauf an, Tore zu verhindern, während der Sinn des Fußballspiels doch gerade darin besteht, Tore zu erzielen. Man sagt in England, daß die Mannschaften nur noch darum kämpfen, sich Punkte zu sichern. Alle Kraft wird darauf verwandt, um Störungen und Zerkünderungen zu vermeiden, denn im Vordergrund steht immer die Befürchtung der Mannschaften, sie könnten geschlagen werden und einen schlechten Platz in der Meisterschaft einnehmen. Das Spiel wird darauf angelegt, daß ein Unentschieden erreicht und somit ein Punkt gewonnen wird. Durch diese Sicherheits-

taktik wird das Angriffsspiel immer mehr vernachlässigt. Das geht sogar schon so weit, daß man von dem total-sieger Arsenal sagt, die Mannschaft könne keinen Gegner mehr schlagen, der gegen die Londoner ein Unentschieden erreichen will. Die Folge dieser Spieltaktik ist, daß die Spiele an Spannung verloren haben und langweilig geworden sind.

Natürlich beschäftigt man sich in England mit der Frage, wie diesem Zustand abzuhelfen sei. Es ist bereits vorgeschlagen, Auf- und Abstieg auf zwei Jahre auszuweichen, damit die Mannschaften endlich wieder ohne Angst vor einem schlechten Tabellenstand spielen. Es wird auch darauf hingewiesen, daß die bisher noch immer steigenden Zuschauerzahlen bald wieder zurückgehen würden, wenn keine Veränderung in der Veranlagung der Sicherheitspolitik eintritt. Vermutlich wird man aber doch so leicht keinen Wechsel des Sicherheitsspiels herbeiführen, das eben bei den Spielern und Trainern hoch im Kurs steht.

Neun Jahrzehnte Arbeit für das Volk

90 Jahre W. Bahr — Kunstturnen Nordbaden gegen Südbaden am 8. November

Dieses Jahr können 12 badische Turnvereine auf ein 90jähriges Bestehen und auf eine ebenso lange erfolgreiche Arbeit im Dienste des Volkes zurückblicken. Unter diesen Jubilaren befindet sich aus dem Turnkreis Breisgau der W. Bahr. Seine Verdienste sind erst vor einigen Tagen aus dem berufenen Munde des Reichsstadtschreibers Ebding, Berlin, anerkannt und durch Ueberreichung eines Erinnerungsblattes äußerlich gewürdigt worden.

Aus Anlaß der verdienstvollen Arbeit hat der Gau-sachamtsleiter, Fdr. Fischer, Karlsruhe, einen Gedenkturnen Nord- gegen Südbaden im Kunstturnen in Bahr am 8. November festgelegt. Die Aufschubkämpfe haben inzwischen in Mannheim und Neustadt (Schwarzwald) stattgefunden.

Dreißig Turner haben einem strengen Kampfericht ihre Leistungen am Gerät (Barren—Seitpferd—Med, Pferd-sprung—Ringe) sowie in der Freiturnen unterbreitet und um Zehntelpunkte gerungen. Diese Zehntelpunktebewer-tung in der Meisterschaft ist gerechter, als ganze und halbe Punktebewer-tung. Hier gilt es Leistungen zu zeigen vom Einzelturner, ebenso von der Gruppe insge-samt. Die besten Turner treffen sich nunmehr zum fried-lichen Wettkampf am 8. November d. J. in Bahr, um in dieser Turnerkampft dem W. Bahr den Dank der Jugend abzuklären für eine vorbildliche Vereinsarbeit seit mehr als einem Menschenalter.

Diesem turnerischen Wettkampf, der uns erneut die Arbeit für ein wertvolles Kulturgut zum Bewußtsein bringt, geht am Vorabend, Samstag, den 7. November d. J., in der neuerrichteten Festhalle eine Feiernacht voraus. Die Gau-sachamtsführung sowie Kreis-sachamtsführung wird mit allen Förderern der geistigen und seelischen Er-züchtigung des Menschen anwesend sein, um teilzuhaben an einem für die Vereinsgeschichte und des kulturellen Lebens der Stadt Bahr wichtigen Abendspiels. Im Mit-telpunkt des Abends stehen die Ehrungen verdienter Turner und Förderer des Turnens sowie die Urauffüh-rung des Festspiels „Ewiger Glaube“ von Haupt-schrift-leiter W. S. Wölfler (Vahrer Zeitung). Den musikalischen Teil haben die Vahrer Stadtkapelle und die Vahrer Män-nergesangsvereine übernommen.

Die neue Vahrer Festhalle wird am 8. November be-weiht, daß Tausende von Zuschauern den hohen Wert des Turnens in feiner Spitzenarbeit zu würdigen wissen. —

Wohnung zu Kaufe

Das ursprünglich nach Mastatt festgelegte Pfandstück gegen Frontonia Mastatt wurde infolge Anhebung eines Grundstückes nach Mastatt in das Pfand-Stadion ver-letzt. Da am kommenden Sonntag die hiesigen Gau- und Bezirksvereine auswärts weichen, haben alle Sport-platzbesucher Gelegenheit, die Pfandzettel zu sehen und sich von dem Können und der Schlagkraft zu überzeugen. Obwohl wir einen Sieg der Einheimischen erwarten, ist damit zu rechnen, daß die Gäste aus Mastatt alles daran setzen werden, um diesen so knapp wie möglich zu gestalten.

Ungeziefer-
Vertilgungsmittel nur vom Fachmann
Friedrich Springer
Karlstraße 1, B.
Margaretenstr. 52, Tel. 3263
Auslieferung sämtlicher Vertilgungsarbeiten

Arterienverkalkung
hohem Blutdruck, Rheuma,
Gicht, Magen-Darmlstörungen,
Nieren-, Blasenleiden, vor-
zeitigen Alterserscheinungen,
Stoffwechselstörungen,
Schwäche Sie vor durch:
„Immer Jünger“
Geschmack- und geruchlos
Monatspackung M.L. — Zu haben:
Drogerie C. Roth, Herrenstr. 23
in Ostlingen; Drog. C. v. d. Heide
in Bruchsal; Drog. J. Wünsch, Nohf.

Leupin-Creme u. Seife
vorzügl. Hautpflegemittel, seit über
30 Jahren bestens bewährt bei
Hautjucken-Flechte
Ausschlag, Wundsein usw.
Drog. H. H. Zentner, Kaiserstr. 229,
Kaiserstr. 55.
Drog. Th. Löhle, Körnerstraße 26,
Drog. W. Fischer, Amalienstr. 19,
in Ostlingen; Drog. J. Höferlin,
in Kirchheim; Drog. G. Barth vorm.
Baumann, (69337)
in Ostlingen; Drog. Fr. Carl Schimpf,
Badenia-Drog. R. Chemnitz,
Markstraße 5.

Zu vermieten
Baden
am Schwimmbad, mit 3 Schuflern,
ca. 150 am Stroh, auf 1. April zu ver-
mieten. (74754)
Bauerstr. 10, Wilhelm Stober,
Bismarckstr. 13, Telefon 87.

Garagen
Kaiserstraße 20, bei
den Schützen
Kaiserstr. 20, bei
den Schützen
Kaiserstr. 20, bei
den Schützen

Wohnung
mit 2 Zimmern, 1
Küche, 1 Bad, 1
WC, 1 Balkon, 1
Terrasse, 1 Garten,
1 Garage, 1 Keller,
1 Hof, 1 Stall, 1
Wasserleitung, 1
Abwasserleitung,
1 Gasleitung, 1
Stromleitung, 1
Fernwärmeleitung,
1 Telefonleitung,
1 Wasserzähler,
1 Gaszähler, 1
Stromzähler, 1
Fernwärmezähler,
1 Telefonzähler,
1 Wasserzähler,
1 Gaszähler, 1
Stromzähler, 1
Fernwärmezähler,
1 Telefonzähler

Wohnung
mit 2 Zimmern, 1
Küche, 1 Bad, 1
WC, 1 Balkon, 1
Terrasse, 1 Garten,
1 Garage, 1 Keller,
1 Hof, 1 Stall, 1
Wasserleitung, 1
Abwasserleitung,
1 Gasleitung, 1
Stromleitung, 1
Fernwärmeleitung,
1 Telefonleitung,
1 Wasserzähler,
1 Gaszähler, 1
Stromzähler, 1
Fernwärmezähler,
1 Telefonzähler

Wohnung
mit 2 Zimmern, 1
Küche, 1 Bad, 1
WC, 1 Balkon, 1
Terrasse, 1 Garten,
1 Garage, 1 Keller,
1 Hof, 1 Stall, 1
Wasserleitung, 1
Abwasserleitung,
1 Gasleitung, 1
Stromleitung, 1
Fernwärmeleitung,
1 Telefonleitung,
1 Wasserzähler,
1 Gaszähler, 1
Stromzähler, 1
Fernwärmezähler,
1 Telefonzähler

Wohnung
mit 2 Zimmern, 1
Küche, 1 Bad, 1
WC, 1 Balkon, 1
Terrasse, 1 Garten,
1 Garage, 1 Keller,
1 Hof, 1 Stall, 1
Wasserleitung, 1
Abwasserleitung,
1 Gasleitung, 1
Stromleitung, 1
Fernwärmeleitung,
1 Telefonleitung,
1 Wasserzähler,
1 Gaszähler, 1
Stromzähler, 1
Fernwärmezähler,
1 Telefonzähler

Wohnung
mit 2 Zimmern, 1
Küche, 1 Bad, 1
WC, 1 Balkon, 1
Terrasse, 1 Garten,
1 Garage, 1 Keller,
1 Hof, 1 Stall, 1
Wasserleitung, 1
Abwasserleitung,
1 Gasleitung, 1
Stromleitung, 1
Fernwärmeleitung,
1 Telefonleitung,
1 Wasserzähler,
1 Gaszähler, 1
Stromzähler, 1
Fernwärmezähler,
1 Telefonzähler

Wohnung
mit 2 Zimmern, 1
Küche, 1 Bad, 1
WC, 1 Balkon, 1
Terrasse, 1 Garten,
1 Garage, 1 Keller,
1 Hof, 1 Stall, 1
Wasserleitung, 1
Abwasserleitung,
1 Gasleitung, 1
Stromleitung, 1
Fernwärmeleitung,
1 Telefonleitung,
1 Wasserzähler,
1 Gaszähler, 1
Stromzähler, 1
Fernwärmezähler,
1 Telefonzähler

Wohnung
mit 2 Zimmern, 1
Küche, 1 Bad, 1
WC, 1 Balkon, 1
Terrasse, 1 Garten,
1 Garage, 1 Keller,
1 Hof, 1 Stall, 1
Wasserleitung, 1
Abwasserleitung,
1 Gasleitung, 1
Stromleitung, 1
Fernwärmeleitung,
1 Telefonleitung,
1 Wasserzähler,
1 Gaszähler, 1
Stromzähler, 1
Fernwärmezähler,
1 Telefonzähler

Wohnung
mit 2 Zimmern, 1
Küche, 1 Bad, 1
WC, 1 Balkon, 1
Terrasse, 1 Garten,
1 Garage, 1 Keller,
1 Hof, 1 Stall, 1
Wasserleitung, 1
Abwasserleitung,
1 Gasleitung, 1
Stromleitung, 1
Fernwärmeleitung,
1 Telefonleitung,
1 Wasserzähler,
1 Gaszähler, 1
Stromzähler, 1
Fernwärmezähler,
1 Telefonzähler

Wohnung
mit 2 Zimmern, 1
Küche, 1 Bad, 1
WC, 1 Balkon, 1
Terrasse, 1 Garten,
1 Garage, 1 Keller,
1 Hof, 1 Stall, 1
Wasserleitung, 1
Abwasserleitung,
1 Gasleitung, 1
Stromleitung, 1
Fernwärmeleitung,
1 Telefonleitung,
1 Wasserzähler,
1 Gaszähler, 1
Stromzähler, 1
Fernwärmezähler,
1 Telefonzähler

Wohnung
mit 2 Zimmern, 1
Küche, 1 Bad, 1
WC, 1 Balkon, 1
Terrasse, 1 Garten,
1 Garage, 1 Keller,
1 Hof, 1 Stall, 1
Wasserleitung, 1
Abwasserleitung,
1 Gasleitung, 1
Stromleitung, 1
Fernwärmeleitung,
1 Telefonleitung,
1 Wasserzähler,
1 Gaszähler, 1
Stromzähler, 1
Fernwärmezähler,
1 Telefonzähler

Wohnung
mit 2 Zimmern, 1
Küche, 1 Bad, 1
WC, 1 Balkon, 1
Terrasse, 1 Garten,
1 Garage, 1 Keller,
1 Hof, 1 Stall, 1
Wasserleitung, 1
Abwasserleitung,
1 Gasleitung, 1
Stromleitung, 1
Fernwärmeleitung,
1 Telefonleitung,
1 Wasserzähler,
1 Gaszähler, 1
Stromzähler, 1
Fernwärmezähler,
1 Telefonzähler

Wohnung
mit 2 Zimmern, 1
Küche, 1 Bad, 1
WC, 1 Balkon, 1
Terrasse, 1 Garten,
1 Garage, 1 Keller,
1 Hof, 1 Stall, 1
Wasserleitung, 1
Abwasserleitung,
1 Gasleitung, 1
Stromleitung, 1
Fernwärmeleitung,
1 Telefonleitung,
1 Wasserzähler,
1 Gaszähler, 1
Stromzähler, 1
Fernwärmezähler,
1 Telefonzähler

Wohnung
mit 2 Zimmern, 1
Küche, 1 Bad, 1
WC, 1 Balkon, 1
Terrasse, 1 Garten,
1 Garage, 1 Keller,
1 Hof, 1 Stall, 1
Wasserleitung, 1
Abwasserleitung,
1 Gasleitung, 1
Stromleitung, 1
Fernwärmeleitung,
1 Telefonleitung,
1 Wasserzähler,
1 Gaszähler, 1
Stromzähler, 1
Fernwärmezähler,
1 Telefonzähler

Mäntel
die Sie
kleiden
werden



Silber in Fischgrät und engl. orig gemastert
flott verarbeitet, ganz gefüttert
24.50 36.— 39.— 42.—

Sportmäntel in Fischgrät und neuart. Stoffen
mit abgesteppt. Revers u. Taschen, ganz gefüttert
23.— 29.50 36.— 39.—

Sport-Unter aus kamelhaarfarbigem Velour
in mode, braun und marine, ganz gefüttert
29.50 34.— 42.—

Frauen-Mäntel in morengo u. schwarz Bouclé
modern verarbeitet, in normalen und
unseren Größen, ganz gefüttert
22.— 29.50 36.— 42.—

Jugendliche Mäntel in festen Formen
mit modernem Pelzbesatz, ganz gefüttert
24.— 29.50 36.—

Damen-Mäntel aus strapazierfähigen Stoffen
in schwarz und farbig, mit Pelz, ganz gefüttert
29.50 39.— 49.—

Eleg. Mäntel aus Bouclé u. modischen Stoffen
mit echten Pelzen, in schwarz, morengo u. farbig
ganz auf Maß **59.— 69.— 79.—**

Damen-moden
SCHNEIDER
Kaiserstraße 95 Ecke Kronenstraße

**50 Tulpen-
Zwiebeln**
In herrlicher Verpackung
4.90 frei Haus v. Nachn.
Friedrich Koch
Gartenhandlung
Kaiserstr. 17,
Hofstraße, Badenerstr. 8/10.
(74752)

S. u. Damenherb.
geh. 18. u. an
an 11. u. 12. u.
geh. 40. Badenerstr.
(74751)

D. u. Herrenherb.
geh. 18. u. an
an 11. u. 12. u.
geh. 40. Badenerstr.
(74751)

2 Pianos
geh. im Auftrag
an je 825 RM. ver-
kauft (74758)

Kohlenherb
mit Gasofenplatte,
geh. auf erb. Preis-
wert abzugeben.
Bismarckstr. 102
Bismarckstr. 102
(74754)

Bestecke
K R A T Z
Schloßstr. 41

Sauerkraut
Stiefel ab 15. Nov. laufend jede Menge
zum Preis von 7.50 für 50 Stk. (6485)
Hugo Reinhardt, Solikonstr. 116

Wald- od. Wiesen-Boppel
handgefärbt 4. Klasse, 29.—30.—, das
Material kann sofort gefärbt werden.
Angeb. erb. unter 74195 an d. Führer.

**Kühle Tage,
Frost und Regen
warme Wäsche
ist ein Segen:**

Damen-Hemden	gestrickt, mit Träger, 80 cm lang -95	-65
Damen-Hemden	gestrickt, mit Achsel, 80 cm lang 1.10	-70
Unterziehschlüpf	Größe 42	-95 -65
Damen-Hemden	„Juvena“ Halbwole	1.60 1.45
Damen-Schlüpf	dazu passend	1.65 1.60
Damen-Schlüpf	innen gerahmt, Größe 42	1.20 -80
Damen-Schlüpf	M. K'elender- decke, innen gerahmt, Größe 42	1.55 1.15
Damen-Schlüpf	Wolle gestrickt, Größe 42	3.25 3.40
Kinder-Schlüpf	innen gerahmt, Größe 42	1.30 -35
Kinder-Schlüpf	(Größensteigerung -10)	
Kinder-Schlüpf	M. K'elender- decke, Größe 30	1.55 -55
Kinder-Schlüpf	(Größensteigerung -10)	
Leib- und Seelosen	Normal (Größensteigerung -10)	1.30 1.95
Leib- und Seelosen	Normal (Größensteigerung -10)	1.30 1.60

Zu diesen Preisen wird Ihnen
Ihre Anschaffung leicht werden bei

ERIB KARLSRUHE
Kaiserstraße 115
Ecke Adlerstraße
M. U. L. U. R. G.
Philippstraße 1

**Wer liefert
Glas**
er 10 am, kann
Erhaltenes
Ruheheft
aus aut. Quelle gel.
Preisang. u. 8955
an den Führer.

Radio-Käufer!
Lassen Sie sich auf der z. Zt. statt-
findenden AUSSTELLUNG
„DIE AUSSTEUER“
auf Stand 148 bis 149 die neuesten
Radio-Geräte unverbindlich erklären
und vorspielen.
Das bekannte und bewährte Rundfunk-
spezialhaus Radio-Ade, Karlsruhe,
hat dort eine größere Auswahl an
Empfängern ausgestellt.
Selbstverständlich ist für die ständige
Schau in meinen Geschäftsräumen,
Kaiser-, Ecke Adlerstraße, jedermann
herzlichst eingeladen. 74048

In diesen Schuhen sind Sie wohlgerüstet für den Winter!

DIE NEUESTEN FORMEN
895

IN BEWÄHRTER QUALITÄT
975

Sportschuhe
Braune R-Box-Damen-
Schnürhausschuhe, breite Form **6.75**
Braune R-Box-Damen-
Halbschuhe mit Schnalle **7.95**
Braune Herren-Sport-
Halbschuhe, breite Form, Präffalten **8.95**
Braune Herren-Sport-
Halbschuhe mit Zwischensohle **9.75**

U. BEKANNTER BILLIGKEIT
5.95

Schuh-Danger
Alleinverkauf
der Marke „Mercedes“
Karlsruhe, Kaiserstraße 161.

Radio-Käufer!
Lassen Sie sich auf der z. Zt. statt-
findenden AUSSTELLUNG
„DIE AUSSTEUER“
auf Stand 148 bis 149 die neuesten
Radio-Geräte unverbindlich erklären
und vorspielen.
Das bekannte und bewährte Rundfunk-
spezialhaus Radio-Ade, Karlsruhe,
hat dort eine größere Auswahl an
Empfängern ausgestellt.
Selbstverständlich ist für die ständige
Schau in meinen Geschäftsräumen,
Kaiser-, Ecke Adlerstraße, jedermann
herzlichst eingeladen. 74048

Das führende Spezialhaus
RADIO-ADE
Kaiser-, Ecke Adlerstraße
gibt Ihnen Garantie für gute Beratung u. fachgerechte Bedienung

Wir heiraten:

EHE

hilft gründen Dir das Vaterland

PE-HA-WERBUNG

DEUTSCHE WK MÖBEL
HANDELSMARKE

... sind **vorbildlich** schön!
... sind **anerkannt** wertvoll!
... sind **zeitgemäß** preiswert!

MARKSTAHLER & BARTH
Karlst. 30 Abt. Deutsche WK-Möbel Tel. 3373

Eigene Werkstätten seit 1768

GEBRÜDER Himmelheber

Ihre **Möbel-Aussteuer**
kaufen Sie günstig bei
Gebr. Himmelheber
Kriegsstr. 25, gegenüber Nymphengarten

Waldstraße 37/39 gegenüber dem Resi

Gardinen SCHULZ
Dekorationen, Dekorationsstoffe in allen Preislagen
Teppiche
Bettumrandung, Läufer, Vorlagen, Tisch- u. Divandecken

BETTEN-ERKEL Das deutsche Fachgeschäft am Adolf-Hitler-Platz
Daunendecken - Steppdecken - Woldecken
Deckbetten - Kissen - Matratzen
Elektr. Bettfedern-Reinigungs-Anlage

Gute **AUSSTEUERN** 70734

OERTEL
Betten-Wäsche-Aussteuern
Seit 90 Jahren Spezialität meines Hauses
Kaiserstr. 191 - Telefon 217

Ausstellungs- u. Lagerhäuser

Möbelhaus Emil Spiegler
Karlsruhe / Kaiserstraße 86
Das beliebte Spezialhaus für Brautausstattung
Große sehenswerte MÖBEL-SCHAU

Kaltenwagen 35.-
Stubenwagen 7.-
A. Jörg
Karlsruhe, Amalienstr. 29
Tel. 2485 7193

Küchen
von **Fürnig**
Kaiserstraße 235
find immer gebieter und preiswert

Das gute **MASSGESCHÄFT** für Sie

J. RING
Erbprinzenstr. 8

Bilder u. Rahmen
Kunsthandlung **GERBER**
Passage 8 74326

Ehe-Aufgebote
vom 23. Oktober bis 29. Oktober 1936

Müller's Bazar bürgt für Qualität, in Glas, Porzellan und Hausgerät.
Meine Spezialität: **Köchenaussteuern**

Müller's Bazar
Kaiserstr. 247
FERNSPR. 7779
bei der Hirschstraße 68304

Der Schuh
Ist Arbeitsraum des Fußes nicht sein Gefängnis. - Er sei luftig und bequem, dann kann der Fuß die volle Leistungsfähigkeit entfalten. Der Thalsysa-Naturform-Schuh ist fugerecht gebaut, in der Form schnittig, aus bestem Werkstoff und besonders haltbar. Im Preis ist er erschwinglich: Ein Schuh der gehen hilft und Augenweide ist. Anprobe unverbindlich im

THALYSIA
Alleinvertretung: 64641
Reformhaus Alpina
Kaiserstr. 68
Haltestelle Adolf-Hitler-Platz

- Masch.-Schlosser Siegfried Barth, Nikolausstr. 15 — Margarete Senft, Altmendstr. 30
Schlosser Karl Mültin, Neuffen — Anna Müller, Schwanenstr. 3
Hilfsarbeiter Wilhelm Pfattheicher, Douglasstraße 20 — Anna Renninger, geb. Riesecker, Douglasstr. 20
Ofenfeker Karl Baftian, Hardtstr. 86 f — Maria Schwander geb. Seig, Amalienstr. 24
Schlosser Herbert Müller, Kriegsstr. 63 — Lina Bäuerse, Frühlingstraße 11
Bau-Ing. Emil Kösch, Georg-Friedrich-Straße 14 — Elli Teichert, Georg-Friedrich-Straße 14
Bauarbeiter Hermann Klos, Raftatter Straße 24 — Amalia Lindenmayer, Löwenstr. 12
Bademeister Erich Redinger, Hübschstr. 22 — Wilhelmine Heibrod, Hübschstraße 22
Tapezier Franz Strickle, Jähringerstraße 60 a — Emilie Brodelmaier, Jähringerstraße 60 a
Schreiner Adolf Haut, Pfauenstr. 62 — Irmgard Bock, Hagsfeld
Hilfsreichsbahn-Assistent Josef Tappert, Marie-Alexandrastr. 13 — Luise Harter, Schiltach
Postbetr.-Arbeiter Rudolf Schmitt, Karlsru. 116 — Elise Fischer, Winterstr. 36
Maler Willi Bodie, Jähringerstraße 12 — Elsa Regenscheit, Gerberstraße 6
Blechner und Inst. Albert Schmidt, Weingarten — Sophie Meier, Jähringerstraße 7
Maschinist Johann Schwab, Werderstraße 72 — Elsa Schwarz, Werderstraße 18
Reisender Fridolin Bähr, Baumeisterstraße 38 — Luise Glaser, Augartenstraße 56
Kaufmann Walter Stüb, Körnerstraße 34 — Maria Brödle, Stupferich, Lammstr. 47
Kaufmann Eugen Bartmann, Scherrstr. 20 — Gertrud Felhauer, Leopoldstraße 37 a.

Alles für Rundfunk von

RADIO ADE
Karlsruhe - 5015
KAISER ECKE ADLERS

Das führende Rundfunkspezialhaus 70737

Der Gatte zu der Gattin spricht:
„Die Waschtagsstimmung lieb ich nicht!“

Roll
wäscht und bügelt ganz famos — und du bist alle Plage los!
Telefon 3186 7431

Volksstaubsauger
elektr. prima Qual., nur Mk. 44.- oder monatlich . . . Mk. 1,80
68328 Vorführung bei

Karrer
Amalienstr. 235
Hilfen der Hausfrau

Chemisch reinigen?
geh zu Schorpp

Gute **Schuhe**
Im deutschen Fachgeschäft
Waltz & Wirthner
Ecke Kaiser- u. Lammstr.

Fachgeschäft für gediegene Wohnungs-Einrichtung

Karrer
Karlsruhe, Philippstraße 19
Ehestandsarl., Ratenkauf - Verlangen Sie Katalog

FRITZ UNTERWAGNER
+ tagen - Gummwaren +
Chirurgie-Instrumente, Verbandstoffe usw.
Karlsruhe i.B., Passage 22/26, Tel. 1069

Den Frieden hülst im Hause Du Hast Du ein Herd von Junker & Ruh

Spezial-Geschäft 67545
KARL HAUG
Karlsruhe, Karlstraße 28.

Den Kohlenherd Den Gasherd Die Kücheneinricht. Das Speiseservice von 70749

N. Hebeisen
Werderstr. 36 — Klauerechtr. 2

Verlobungs- und Hochzeitsgeschenke
Uhren jeder Art, Neuheiten in Schmuck und Silberwaren finden Sie in reicher Auswahl bei
Uhrmacher u. Juwelier **C. Reinholdt Sohn**
Kaiserstraße 161 Inh. Heinrich Koch Wwe.

In Ihr neues Heim lind, Sie preiswert u. in groß. Auswahl
Beleuchtungskörper / Elektr. Geräte / Gas- u. Kohlenherde / Badeeinrichtungen
W. Winterbauer, jetzt Kriegsstr. 74
W. Winterbauer, Telefon 1269 - bei der Markthalde

Zur Ausschmückung Ihres Heimes gehören schöne Tapeten und Linoleum
Sie finden solches in großer Auswahl u. Neuheiten l. 1936
Irene Läufer, Teppiche, Leisten, Ruppen, Kokosmatten etc.
Im Fach- **H. DURAND** Akademiestr. 35, neben geschäft Kaiserpassage, Tel. 2435

Schlafzimmer Speisezimmer Herrenzimmer
Küchen u. Einzelmöbel
in bester Ausführung bei
Möbel-Gooß
Kreuzstraße 26
Lager v. ca. 150 Zimmern vorrätig (Ehestandsdarlehen)

Otto Stoll
Kaiserplatz
Haus- und Küchengeräte, Kohlen- und Gasherde, mod. Vorhanggarnituren, Leisten, Werkzeuge etc.

Möbel aller Art kauft man gut und billig beim Fachmann

Karl Künzler Quantitätsmöbel
Waldstraße 8 - Tel. 2443

Schöne Beleuchtungskörper
In allen Preislagen. Haus- und Küchengeräte, HERDE für Gas-, Kohle und Elektrizität empfiehlt
Jos. Meeß, Erbprinzenstr. 29.

Die gute Küchen-Aussteuer
Gebrüder **Wissler** Kaiserstr. 237 67535

Schwer goldene fugenlose
Strauringe in glatt poliert u. matt, fassettiert und ziselirt.
das Paar von 12 Mark an.
B. Kamphues
Uhrmacher und Juwelier Am Ludwigsplatz 67519

Für das gemütliche Heim
Schöne **Beleuchtungskörper**
durch
Handwerkertkunst u. Raumbeleuchtung
Ehestandsarl. Kalferrpaffage 15 Ratenkauf

Jeder, der an Möbel denkt, Sein Vertrauen **Sigmund** schenkt!
Kronenstr. 17 a Ehestandsdarlehen 67858

Gustav Fischer Sämtliche Haushaltungsartikel
Eisenhandlung / Rheinstr. 71 Herde * Glas u. Porzellan 68303

Küppersbusch Gas- u. Kohlenherde sowie die gesamte
Küchen-Ausstattung
erhalten Sie preiswert im Fachgeschäft
Ehestands- Darlehen - Ratenkauf - sowie zu

Ph. Nagel
INHABER: W. SINDERMANN
Kaiserstr. 55 - Tel. 5493
gegenüber der Hochschule
Gaswerks- Bedingungen bis zu 24 Monatsraten

K. O. Augustiniok
Polstermöbel und Dekorationen
in anerkannter Meisterarbeit
Sofienstr. 54 / Goldene Medaille 1907 / Fernspr. 2516

ZENDER & KRAUSS
KAISERSTR. 247
FERNRUF 4771/78
KOHLEN KOKS BRIKETT HOLZ

Matratzen ♦ Polstermöbel
in anerkannt bester Qualität
E. Burger, Tapeziermeister
Waldstr. 89, Telefon 2317 68307

Berücksichtigen Sie unsere Inserenten!

Dauerbrand-ÖFEN
Kohlen- und Gasherde
Größte Auswahl. Billigste Preise im bekannten Spezialhaus

Bender & Co. GmbH. Amalienstr. 25 Ecke Waldstraße Tel. 244 u. 245
zu Gaswerksbedingungen 24 Raten - Kunden-Kredit - Ehestandsdarlehen - Ratenkauf

Schmitt
färbt wäscht reinigt
sämtl. Herren- u. Damen-Kleider
SCHEFFELSTR. 53-TEL. 5379

Die vollständige **Küchen-Aussteuer** den neuesten **Gas- u. Kohlenherd** oder die **Bade-Einrichtung** erhalten Sie preiswert und gediegen im führenden Fachgeschäft

Hammer & Helbling

Bräutigamleier Brautkränze
von **Otto Hummel**
Damenhüte
Kaiserstraße Ecke Lammstraße

Tafel-Service
Kaffee-Service
in führenden Marken-
zeilen, wie: Kaiserhof,
Hutschenreuther usw.
Bettecke, Gläser
garnituren
Kristall
Haushaltsartikel
Kleinstmöbel
in bekannt großer Auswahl
u. bei günstigen Preisen

Gelchenhaus Wohlfleigel
Kaiserstr. 173

